



## 5-JAHRES-DYNAMIK

| in Mio. €           | 2012  | 2013* | 2014  | 2015  | 2016  |
|---------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| <b>Bilanzsumme</b>  | 4.576 | 5.813 | 6.190 | 6.321 | 6.400 |
| <b>Einlagen</b>     | 3.662 | 4.647 | 5.037 | 5.168 | 5.224 |
| <b>Kredite</b>      | 2.670 | 3.673 | 3.778 | 4.026 | 4.216 |
| <b>Eigenkapital</b> | 226   | 324   | 334   | 342   | 349   |

\*Bis zum Jahre 2012 handelt es sich um die Bilanzwerte der Dortmunder Volksbank ohne die Volksbank Hamm.

## UNSERE REGION IM RAUM ERLEBEN

### RAUM FÜR NEUE DIMENSIONEN

Weiterentwicklung ist die Voraussetzung für Erfolg. Das gilt für die Dortmunder Volksbank genauso wie für die Städte unserer Niederlassungen. Der Geschäftsbericht 2016 steht sinnbildlich für dieses Thema. Denn für unsere Mitglieder und Kunden schreiten wir, die Dortmunder Volksbank, voran – als größte Volksbank in Nordrhein-Westfalen, als starke Mittelstandsbank, als traditionsreiche Filialbank und als moderne Onlinebank mit vielen neuen kundenfreundlichen Services. Auf gute genossenschaftliche Weise eröffnen wir Ihnen die ganze Welt des Bankgeschäfts – traditionsreich analog und zukunftsweisend digital. Das wollen wir auch in diesem Geschäftsbericht zeigen.

### ANALOG, ONLINE UND DIGITAL NACH WUNSCH

Neue Dimensionen: Zum ersten Mal erscheinen die Bildwelten des Geschäftsberichts nicht nur in der Printausgabe, sondern auch als animierte Bildschirmversion sowie – für besonders medienaffine Adressaten unter Ihnen – als virtuelle Welt in 3D. Damit ist die Medienwelt des Geschäftsberichts Sinnbild, Symbol für das ganze Panorama des Möglichen im Bankgeschäft der Dortmunder Volksbank, ob analog, online oder digital.

### INNOVATION SCHAFFT WERTE

Neue Entwicklungen, neue Dimensionen, neue Perspektiven, auch in unseren Städten: Dortmund mit seinem städtebaulichen Entwicklungswunder des Phoenixsees auf dem Hörder Stahlwerksareal Phoenix-Ost, Hamm mit seiner hochmodernen Hochschule Hamm-Lippstadt auf dem Gelände des ehemaligen Bundeswehrkrankenhauses, Unna mit seinem weltweit führenden Zentrum für Internationale Lichtkunst in der alten Lindenbrauerei, Schwerte mit seiner kulturträchtigen Bürgerstiftung Rohrmeisterei in der ehemaligen Pumpstation und Castrop-Rauxel mit seinem Erinpark, attraktiver Gewerbe- und Landschaftspark zugleich, auf altem Zechengelände. Die Bildwelten des Geschäftsberichts belegen es eindrücklich: In den Städten unserer Niederlassungen sind neue Welten entstanden, die den Orten Kontur, Bedeutung und Erfolg verleihen.

### PERSPEKTIVEN FÜR ERFOLG

Die Dortmunder Volksbank mit ihren Mitgliedern und Kunden in Dortmund, Hamm, Unna, Schwerte und Castrop-Rauxel: Wir alle gemeinsam schreiben sie weiter, die große Erfolgsgeschichte unserer Region. Mit den traditionellen Werten unserer Gemeinschaft und mit den neuen, zeitgemäßen und zukunfts-trächtigen Werkzeugen, die uns zur Verfügung stehen. Wir engagieren uns in allen Dimensionen: analog, online und digital. Denn unsere Werte schaffen Werte für die Menschen, die hier leben, arbeiten und investieren. Wir eröffnen neue Perspektiven. Das war gestern so, genau wie heute – und erst recht in Zukunft.



Dortmund



Hamm



Unna



Schwerte



Castrop-Rauxel



# DORTMUNDER VOLKSBANK: SO DIGITAL WIE SIE

## UNSERE REGION IM RAUM ERLEBEN – 360°-PANORAMEN IN 3D ANIMIERT

Premiere: Die Dortmunder Volksbank ist im wirklichen Leben längst mit Online-Services digital aufgestellt – zum ersten Mal zeigt sie das jetzt auch in den medialen Möglichkeiten ihres Geschäftsberichts.

Zusätzlich zum gedruckten Geschäftsbericht 2016 eröffnen wir Ihnen in diesem Jahr neue virtuelle Welten mit spektakulären 360°-Panoramen im Web. Einfach Adresse aufrufen, durchklicken und weiterscrollen, staunen und genießen!

## SO FUNKTIONIERT ES

### Web-Panoramen

#### Sie nutzen:

Ihren Desktop, Ihr Tablet oder – Ihr Smartphone

#### Die Adresse:

[5punkt5.de/GB2016.html](http://5punkt5.de/GB2016.html)

#### Sie erleben:

11 animierte Kugelpanorama-Fotografien in 360° mit Videos und Infotexten zur Dortmunder Volksbank, zum Phoenixsee Dortmund, zum HSHL-Campus Hamm, zum Lichtkunstzentrum Unna, zur Rohrmeisterei Schwerte und zum Erinpark Castrop-Rauxel.

### VR-Panoramen

#### Sie wollen es noch virtueller?

Einfach im Smartphone Panorama und VR-Symbol ansteuern, VR-Brille oder Cardboard beladen, aufsetzen und eintauchen in die 3D-Welt der Virtual-Reality-Version!

Neue Welten eröffnen: Viel Spaß wünscht Ihnen

Ihre  
Dortmunder Volksbank



# INHALT

|                             |    |
|-----------------------------|----|
| VORWORT                     | 7  |
| ORGANE UND PROKURISTEN      | 14 |
| INTERNATIONALE FINANZMÄRKTE | 22 |
| KREDITGENOSSENSCHAFTEN      | 24 |
| DORTMUNDER VOLKSBANK        | 26 |
| IMPRESSIONEN                | 34 |
| BERICHT DES VORSTANDES      | 48 |
| BERICHT DES AUFSICHTSRATES  | 65 |
| JAHRESABSCHLUSS             | 74 |
| BILANZ                      | 76 |
| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | 78 |
| IMPRESSUM                   | 80 |



liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Geschäftsfreunde,

auch das Jahr 2016 war ein schwieriges Bankenjahr.

Das wirtschaftliche und politische Umfeld wurde von einer Vielzahl bemerkenswerter Herausforderungen geprägt, von denen ich nur zwei exemplarisch nennen möchte:

Da war zunächst der Brexit, mit immer noch nicht absehbaren Folgen für Europa, und dann die überraschende Wahl von Donald Trump zum neuen amerikanischen Präsidenten mit offenkundig nicht ausrechenbaren Folgen für das weltpolitische Klima insgesamt.

Beide Ereignisse sind nicht dafür geeignet, von hoher Stabilität in Europa zu sprechen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit kontinuierlichem Wachstum und einer historisch niedrigen Arbeitslosenquote wären eigentlich guter Nährboden für Bankgeschäfte.

Die unverändert niedrigen Zinsen nahe null und die überbordende Regulatik führen inzwischen jedoch zu einer spürbaren Einengung unserer konservativen unternehmerischen Spielräume.

Das, verbunden mit verändertem Kundenverhalten, zwingt uns zu Entscheidungen, an die vor einigen Jahren noch niemand gedacht hat.

Insgesamt sind wir mit unserem Projekt „Volksbank 2020“ gut und vor allem zügig vorangekommen, worüber wir sehr froh sind.

Mit dem Jahr 2016 können wir deshalb insgesamt zufrieden sein.

Unser Einlagenwachstum von 1,1 % oder 56 Mio. € war moderat. Das Kreditwachstum von fast 190 Mio. € oder 4,7 % hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Wir waren für die heimische Wirtschaft ein wichtiger und verlässlicher Partner.

Bei einer soliden Ertragslage können wir unser Eigenkapital erneut stärken.

Wir schauen trotz vieler Widrigkeiten optimistisch in die Zukunft, weil wir immer eine Wertehaltung bewahren, die den Dienst am Kunden stets aufs Neue in den Mittelpunkt unserer Anstrengungen stellt.

Wir danken Ihnen, liebe Mitglieder und Geschäftsfreunde, für das vertrauensvolle Miteinander und die konstruktive Unterstützung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Geschäftsberichtes, den wir unter das Motto „Unsere Region im Raum erleben“ gestellt haben.

Herzlichen Grüßen  
Ihr Martin Kun

Einst Stahlwerksareal, heute Villenufer: Mit dem Phoenixsee hat **Dortmund** eine Wasserlandschaft mit Marina, 2.000 mondänen Wohneinheiten und exklusiven Bürobauten gewonnen, wo früher 25.000 Arbeiter 3 Mio. Jahrestonnen Stahl kochten und die Hörder Fackel die Nacht erhellte. Damit hat sich Hörde vom Arbeiterviertel zum angesagten Naherholungsziel gewandelt – dem neuen Dortmunder Hotspot der Extraklasse.

# NEUE DIMENSIONEN PHOENIXSEE \*

Phoenixsee Dortmund: Eröffnung 2011 \*

Größer als die Hamburger Binnenalster

Länge: 1,2 km – max. Breite: 320 m

Wasserfläche gesamt: 24 Hektar

Rundweg um den See: 3,2 km

Volumen Seekörper: 600.000 m<sup>3</sup>

Zusätzliches Volumen für Hochwasser: 235.000 m<sup>3</sup>

# RAUM FÜR VERWANDLUNG

Phoenix aus der Asche: Die Thomasbirne am Seeufer zeugt von schwerindustrieller Vergangenheit. Nach seiner Schließung 2001, nach 160 Jahren, wick das Hörder Stahlwerk Dortmunds stolzem Phoenixsee, einem Projekt der Superlative.

# RAUM FÜR FREIZEIT

Der See sorgt für Furore: Wassersportler, Jogger, Radler, Familien und Freizeitausflügler fühlen sich am Gestade des Phoenixsees ebenso wohl wie die Beobachter der reichen Flora und Vogelfauna des neuen Binnengewässers.

# RAUM FÜR URBANITÄT

Wohnen am Wasser: Elegante Villen und Eigentumswohnungen, neue Dienstleistungsunternehmen, Gastronomien und eine gute Infrastruktur prägen das Leben am See – der Phoenixsee gilt als Musterbeispiel für nachhaltige Stadtplanung.









## ORGANE UND PROKURISTEN

### AUFSICHTSRAT

#### Heinrich Frommknecht

*(Ehrenvorsitzender)*

Dipl.-Betriebswirt  
Generaldirektor i. R.

#### Otto Kentzler

*(Ehrenvorsitzender)*

Dipl.-Ingenieur  
Ehrenpräsident des Zentralverbandes  
des Deutschen Handwerks  
Ehrenpräsident der  
Handwerkskammer Dortmund

#### Ulrich Leitermann

*(Vorsitzender)*

Dipl.-Kaufmann  
Vorstandsvorsitzender der  
SIGNAL IDUNA Gruppe

#### Heinz-Lothar Luther

*(stv. Vorsitzender)*

Geschäftsführer der  
Kreishandwerkerschaft Hamm i. R.

#### Dr. Gerhard Nordmann

*(stv. Vorsitzender)*

2. Vorsitzender des Vorstandes  
der Kassenärztlichen Vereinigung  
Westfalen-Lippe

#### Karin Anton

Bankkauffrau

#### Guido Baranowski

Vorsitzender der Geschäftsführung der  
TechnologieZentrumDortmund GmbH

#### Werner Bastin

Hauptgeschäftsführer der Kreishand-  
werkerschaft Hellweg-Lippe i. R.

#### Prof. Dr. Ludwig Batereau

Rechtsanwalt, Fachanwalt für  
Bank- und Kapitalmarktrecht  
Seniorpartner der Sozietät  
Streitböcker Speckmann  
*(bis 06.2016)*

#### Jutta Bloch

Bankkauffrau  
*(bis 06.2016)*

#### Claudia Dabrock

Bankkauffrau  
*(bis 06.2016)*

#### Cornelia Helm

Leiterin der Abteilung  
Unternehmenskommunikation  
und Pressesprecherin der  
Stadtwerke Hamm GmbH

#### Harald Hirsch

Bankkaufmann  
*(seit 06.2016)*

#### Dr. Winfried Materna

Gesellschafter der Materna GmbH  
Ehrenpräsident der IHK zu Dortmund

#### Wilhelm Gerhard Mohs

Gesellschafter-Geschäftsführer  
der MOHS GmbH

#### Günter zur Nieden

Steuerberater

#### Sebastian Schatter

Bankkaufmann  
*(seit 06.2016)*

#### Peter Schattauer

Bankkaufmann

#### Dr.-Ing. Ulrich Schürmann

Bauingenieur  
Schürmann-Kindmann und Partner GbR  
Prüfingenieure und staatl.  
anerk. Sachverständige  
*(bis 06.2016)*

#### Christiane Schulte-Klüsener

Bankkauffrau  
*(bis 06.2016)*

#### Prof. Dr. Wilhelm Schwick

Rektor der Fachhochschule Dortmund

#### Bernd Wulff

Bankkaufmann

### VORSTAND

#### Martin Eul

*(Vorsitzender)*

#### Jürgen Beissner

#### Markus Dünnebacke

#### Matthias Frentzen

#### Manfred Hoyer

*(bis 01.2016)*

#### Michael Martens

**DIREKTOREN****Ralf Fricke**

Leiter Immobilien und  
Privatkundenfinanzierung

**Ulrich Hahnke**

Leiter Unternehmensservice und IT

**Martin Hoffmann**

Leiter Firmenkundenbetreuung  
Dortmund / Castrop-Rauxel

**Egbert Kahl**

Leiter Organisation

**Stefan Kemper**

Leiter Vermögensberatung

**Thomas Kirmse**

Leiter Marktbereich Dortmund

**Manfred Korte**

Leiter Niederlassung Hamm

**Meinolf Kuckhoff**

Leiter Interne Revision

**Burkhard Reher**

stv. Leiter Niederlassung Hamm

**Andreas Rolf**

Leiter Firmenkundenbetreuung  
Hamm

**Thomas Strege**

Leiter Fachbereich Kredit

**Peter Zahmel**

Leiter Niederlassung Unna

**NIEDERLASSUNGSDIREKTOREN****Markus Göke**

Leiter Niederlassung Castrop-Rauxel

**Lars Kessebrock**

Leiter Niederlassung Schwerte  
(seit 05.2016)

**Detlev Reinecke**

Leiter Niederlassung Schwerte  
(bis 05.2016)

**PROKURISTEN****Martin Becker**

stv. Leiter Fachbereich Kredit /  
Leiter Kreditrisikomanagement

**Uwe Börner**

Leiter Versicherungen R+V

**Eduard Fuhrmann**

Leiter Firmenkundenbetreuung  
Region Unna

**Andreas Große-Benne**

Leiter Firmenkundenbetreuung  
Region Dortmund Innenstadt /  
Castrop-Rauxel

**Oliver Heyder**

Leiter Firmenkundenbetreuung  
Region Dortmund Süd

**Carsten Jäger**

Leiter Marketing & Vorstandsstab

**Marcel Krede**

Leiter Vermögensbetreuung  
Dortmund / Schwerte /  
Castrop-Rauxel

**Maria Lütke Harmann**

Leiterin Handelskontrolle

**Martin Matuszek**

Firmenkundenbetreuer  
Region Hamm

**Michael Pilzecker**

Leiter Personalentwicklung

**Michael Prause**

Leiter Controlling

**Franz Rasseck**

stv. Leiter Immobilien und  
Privatkundenfinanzierung

**Holger Schröder**

Leiter Vertriebsunterstützung  
Vermögensberatung

**Marc Schuchmann**

Leiter Portfoliomanagement

**Britta Schumacher**

Leiterin Vertriebsmanagement

**Udo Schwiederski**

Leiter Rechtsabteilung

**Wolfgang Schwingel**

Filialleiter Hörde

**Heike Stenner**

Leiterin Firmenkundenbetreuung  
Region Dortmund Nord / Ost

Von der Kaserne zum Hochschul-Campus: Mit der HSHL, der Hochschule Hamm-Lippstadt, ist die traditionsreiche Justiz- und Verwaltungsstadt Hamm zum Sitz einer der jüngsten Hochschulen in NRW avanciert und macht mit ihrem hochmodernen, preisgekrönten Campus auf dem früheren Bundeswehrkrankenhausgelände Furore als Stadt der Wissenschaft. Perspektivwechsel: Helle Köpfe made in **Hamm**.

# NEUE DIMENSIONEN HSHL HAMM\*

HSHL Campus Hamm: Einweihung 06/2014 \*

Auszeichnung: Iconic Award 07/2014

Nutzfläche Gebäude: 17.340 m<sup>2</sup>

Studierende WS 2016/17: 2.904

Frauenanteil: 43 Prozent

Masterstudiengänge: 3

Bachelorstudiengänge: 7

# RAUM FÜR HIGHTECH

Hier macht Hochtechnologie Zukunft: Die HSHL-Studiengänge folgen dem richtungsweisenden MINT-Fächerkanon aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Industrie 4.0 und mehr: Bildung schafft Exzellenz in der Region.

# RAUM FÜR MENSCHEN

Aktuell 2.904 Studenten profitieren von der interdisziplinären, markt- und praxisorientierten Forschung und Lehre der HSHL in Hamm – nah an Stadt und Fluss nimmt der zugkräftige Hightech-Campus im Grünen seit 2014 Fahrt auf.

# RAUM FÜR ERFOLG

Mit der HSHL ist Hamm noch attraktiver geworden – als junge Hochschulstadt, die Kreativität, Hightech-Innovation und Erfolg in Studium und Karriere verspricht. Vorsprung durch Wissenschaft: Neue Perspektiven für Hamm.









## PARADIGMENWECHSEL IM BANKGESCHÄFT



Phoenixsee Dortmund

Finanzmärkte unter Druck: Für die Finanzmärkte war 2016 kein leichtes Jahr. Die Unsicherheit überwog, zu Jahresbeginn bedingt durch die Furcht vor einem nachhaltigen Abflauen der Weltwirtschaft, fachten ab dem zweiten Quartal die Debatte und im Sommer als Höhepunkt der Verunsicherung das überraschende Votum der Briten für den Brexit die Sorgen um die Zukunft der Europäischen Union an. Der unversöhnlich geführte Präsidentschaftswahlkampf in den USA und der unerwartet starke Zuspruch für den zunächst als Außenseiter gehandelten Donald Trump sorgten für Ratlosigkeit an den Märkten.

### SPANNUNGSFELD GEGENLÄUFIGER GELDPOLITIKEN

Anfänglicher Optimismus: Nach seinem überraschenden Wahlsieg steigerten Trumps Ankündigungen von Unternehmenssteuersenkungen sowie eines Investitionsprogramms zunächst die Konjunktur- und Inflationserwartungen für die USA. Nun aber waren die Finanzmärkte dem Spannungsfeld der gegenläufigen Geldpolitiken dies- wie jenseits des Atlantiks ausgesetzt. Während die Europäische Zentralbank (EZB) im März und Dezember ihre ultralockere Geldpolitik noch einmal verschärfte, nahm die US-Notenbank zum Ende des Jahres ihren Normalisierungskurs der US-Geldpolitik wieder auf, indem sie den Leitzins im Dezember erstmals seit Ende 2015 wieder an hob.

### HISTORISCHES TIEF – LEITZINS AUF NULL

Niedriger Inflationsdruck: Die EZB hat im vergangenen Jahr ihre extrem expansive Geldpolitik im Euroraum weiter ausgebaut. Im März 2016 beschloss der Rat unter anderem eine erneute Senkung des Hauptrefinanzierungssatzes, zu dem sich die Banken des Währungsraums im Austausch gegen Sicherheiten bei der EZB Geld leihen können, um 5 Basispunkte auf ein neues historisches Tief von 0,0 %. Den Zinssatz für die Einlagefazilität senkte die EZB ebenfalls um 10 Basispunkte auf ein neues Allzeittief von –0,40 %.

### ANLEIHEAUFKAUFPROGRAMM VERLÄNGERT UND VERSTÄRKT

Anhaltende Lockerung: Auf seiner Dezembersitzung verlängerte der EZB-Rat die Laufzeit des EZB-Wertpapieraufkaufprogramms um vorerst neun Monate bis zum Jahresende 2017. Bei einem monatlichen Kaufvolumen von 60 Mrd. €, zwischenzeitlich sogar 80 Mrd. €, steigt das vorläufige Gesamtvolumen des Programms auf voraussichtlich 2.280 Mrd. €. Um weiterhin genügend Anleihen kaufen zu können, lockerte der EZB-Rat im März wie auch im Dezember die Regeln für das Wertpapieraufkaufprogramm.

### GELDPOLITISCHE STRAFUNG IN DEN USA ZUM JAHRESENDE

Wartestellung der US-Notenbank: Erst auf der letzten geldpolitischen Sitzung 2016 des Offenmarktausschusses der Federal Reserve beschlossen die führenden US-Notenbanker eine Erhöhung des Zielbandes für den Leitzins um 25 Basispunkte auf 0,5 bis 0,75 %.

### ZEHNJÄHRIGE BUNDESANLEIHEN ERSTMALS MIT NEGATIVRENDITE

Bundesanleihen profitieren: Die unübersichtliche Lage in Europa, den Schwellenländern, aber auch den USA sowie Wertpapieraufkauf durch die EZB sorgten für eine erhöhte Nachfrage nach Staatspapieren aus dem Euroraum. So wurden Bundesanleihen bis in den Oktober hinein an den Rentenmärkten stark nachgefragt. Die Renditen von Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit fielen parallel um rund 78 Basispunkte auf  $-0,15\%$ . Ihr Jahrestief von  $-0,18\%$ , zugleich ein neues Allzeittief, erreichten zehnjährige Bundesanleihen im Anschluss an das Votum der Briten zum Austritt aus der EU in der ersten Julihälfte 2016.

### NACH STEIGERUNG – EURO SINKT AUF 1,05 US-DOLLAR

Auf und ab: Der Euro hat im vergangenen Jahr ein Wechselbad der geldpolitischen Erwartungen dies- wie jenseits des Atlantiks erlebt. Ihr Jahreshoch zum Greenback von knapp 1,16 US-Dollar je Euro erklimmte die europäische Gemeinschaftswährung am 3. Mai 2016. Grund für die gute Per-

formance des Euros war das Hinauszögern einer weiteren Zinsanhebung durch die US-Notenbank angesichts der unsicheren konjunkturellen Lage. Zum Sommer hin drehte der Wind. Der Ausblick auf diskrepante Geldpolitiken dies- wie jenseits des Atlantiks sowie das überraschende Brexit-Votum der Bürger Großbritanniens drückten den Euro-Dollar-Kurs. Im Sommer schon unter der Marke von 1,10 US-Dollar, sank der Euro-Dollar-Kurs bis zum Jahresende auf 1,05 US-Dollar – mehr als 3 US-Cent unter seinem Vorjahresresultimo.

### DAX MIT JAHRESENDSPURT

Kursrutsch an den Aktienmärkten: In den ersten sechs Wochen des Jahres kam es durch wirtschaftliche Probleme in China und einigen Schwellenländern sowie den sinkenden Ölpreis als Weltkonjunkturindikator zu einem massiven Aktienaussverkauf. Der DAX sank bis Mitte Februar um rund 2.000 Punkte auf rund 8.750 Punkte, erholte sich jedoch im weiteren Jahresverlauf wieder. Unsicherheit über den weiteren Kurs der US-Geldpolitik dämpfte bis November den Optimismus an den Aktienmärkten. Erst im Nachgang zur US-Präsidentenwahl beflügelten steigende Konjunkturerwartungen in den USA sowie die Verlängerung des EZB-Anleiheaufkaufprogramms den DAX zum Jahresausklang – trotz der protektionistischen Tendenzen Donald Trumps. Der deutsche Leitindex stieg allein im Dezember um 1.000 Punkte mit einem Jahresendstand von 11.481 Punkten, 6,9% mehr als zum Vorjahresultimo.



Hochschule Hamm-Lippstadt

## WACHSTUM IM ZEICHEN DES WANDELS



Zentrum für Internationale  
Lichtkunst Unna

Stabil wachsend zeigen sich die Kreditgenossenschaften in 2016: Das fortgesetzte Niedrigstzinsniveau fordert den Banken erneut Konsolidierungsprozesse ab, sorgt aber für ein weiterhin starkes Kreditgeschäft.

### STABILES WACHSTUM

Genossenschaftsmodell überzeugt: Angesichts der guten konjunkturellen Lage in Deutschland konnten die 972 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr erneut kräftig zulegen. Die positive Geschäftsentwicklung in 2016 mit einem weiter deutlich marktüberdurchschnittlichen Wachstum zeigt das Vertrauen der Kunden in die Leistungsfähigkeit der Kreditgenossenschaften: So stiegen deren bilanzielle Kundeneinlagen um 29 Mrd. € auf 637 Mrd. € (+4,8%). Auch die Kundenforderungen legten um 23 Mrd. € auf 528 Mrd. € (+4,5%) zu. Die addierte Bilanzsumme stieg um 33 Mrd. € auf 851 Mrd. € (+4,1%).

### KREDITGESCHÄFT WEITER GESTÄRKT

Kredite für Privat- und Firmenkunden: Angesichts der robusten Konjunktur in Deutschland und extrem niedriger Kreditzinsen vergaben die Volksbanken und Raiffeisenbanken im Jahr 2016 erneut mehr Kredite an den Nichtbankensektor. Insbesondere waren dies Buchkredite an private Haushalte aufgrund der wohlstandsbedingt ungebrochen regen Nachfrage nach langfristigen Wohnungsbaukrediten,

aber auch Kredite an Unternehmen, bedingt durch deren positive Konjunktur- und Geschäftserwartungen. Der prozentuale Zuwachs im Kreditgeschäft der Kreditgenossenschaften lag bei 4,5% (ein Plus von 23 Mrd. €). Insgesamt haben die Kreditgenossenschaften per Ende 2016 Kredite in Höhe von 528 Mrd. € herausgegeben und knüpften damit an die Rekordmarken der Vorjahre an. Wachstumstreiber waren die langfristigen Forderungen, deren Volumen um 5,3% auf 466 Mrd. € wuchs; die mittelfristigen Forderungen legten um 1,4% auf 31 Mrd. € zu. Tendenz für das Kreditgeschäft: weiteres Wachstum.

### ROBUSTE REFINANZIERUNGSSTRUKTUR

Einsammeln und ausleihen: Die Zunahme bei den Kundenkrediten konnte durch eine deutliche Erhöhung der Kundeneinlagen mehr als vollständig refinanziert werden. Die Kundeneinlagen fließen im regionalen Geschäftsgebiet der Banken als Kredite zurück. Der Einlagenüberschuss über die Kundenforderungen lag bei über 100 Mrd. €. 88% der vergebenen Kredite weisen eine längerfristige Zinsbindung auf. Diese Langfristpräferenz verschafft – verbunden mit festen Konditionen – den Privat- und Firmenkunden der Volksbanken und Raiffeisenbanken Sicherheit und Transparenz bei ihren Finanzierungen.

## ERSTMALS WENIGER ALS 1.000 INSTITUTE

Der Konsolidierungsprozess setzt sich fort: Die Zahl der selbstständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2016 erstmals mit 972 Banken unter der Marke von 1.000 Instituten. Die Zahl der Kreditgenossenschaften sank fusionsbedingt um 49 Banken bzw. um 4,8% im Vorjahresvergleich.

## BILANZSUMME WEITER IM AUFWIND

Aufwärtstrend: Die aggregierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,1 % auf 851 Mrd. € erhöht. Dadurch erhöhte sich auch die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut auf 876 Mio. € (im Vorjahr 801 Mio. €).

## DEUTLICHER AUSBAU DES EIGENKAPITALS

Grundlage Eigenkapitalausstattung: Den Kreditgenossenschaften ist es im Jahresverlauf 2016 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 4,5 % auf 48,4 Mrd. € zu steigern. Deutlich zulegen konnten die Rücklagen um 4,5 % auf 36,7 Mrd. €, auch die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 4,3 % auf 11,7 Mrd. €. Ausreichende Wachstums-spielräume, um den Kreditwünschen von Privat- und Firmenkunden gleichermaßen gerecht zu werden.

## BANKSTELLENNETZ UND ONLINE-NÄHE

Räumliche und digitale Nähe: Insgesamt unterhielten die Volksbanken und Raiffeisenbanken Ende 2016 11.787 Bankstellen, 473 weniger als noch vor einem Jahr. Angesichts der weiterhin steigenden Bedeutung der digitalen Technologien wird der Online-Vertriebsweg weiter deutlich gestärkt und ausgebaut.

## 18,4 MILLIONEN MITGLIEDER

Zuspruch ungebrochen: Das stabile und solide Geschäftsmodell der Kreditgenossenschaften wird auch von neuen Kunden und Mitgliedern stark nachgefragt – die Mitgliederzahlen der Volksbanken und Raiffeisenbanken boomen weiter. Ende 2016 verzeichneten sie 18,4 Millionen Personen und Unternehmen, mehr als 152.000 Mitglieder und damit knapp 1 % mehr als im Vorjahr. Seit 2006 betrug der Zuwachs mehr als 2,5 Millionen Mitglieder.

### KUNDENEINLAGEN UND KUNDENKREDITE DER KREDITGENOSSENSCHAFTEN

| in Mrd. €             | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|-----------------------|------|------|------|------|
| <b>Kundeneinlagen</b> | 561  | 582  | 608  | 637  |
| <b>Kundenkredite</b>  | 462  | 482  | 505  | 528  |

### BILANZSUMME DER VOLKSBANKEN UND RAIFFEISENBANKEN

| in Mrd. €          | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|--------------------|------|------|------|------|
| <b>Bilanzsumme</b> | 763  | 788  | 818  | 851  |

### ZAHL DER KREDITGENOSSENSCHAFTEN VOLKSBANKEN UND RAIFFEISENBANKEN

|                               | 2013  | 2014  | 2015  | 2016 |
|-------------------------------|-------|-------|-------|------|
| <b>Kreditgenossenschaften</b> | 1.078 | 1.047 | 1.021 | 972  |

## PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT: VOLKSBANK 2020



Rohrmeisterei Schwerte

Raum schaffen für Entwicklung, Wachstum und Wohlstand für unsere Region – auch im Geschäftsjahr 2016 haben wir dieses Ziel konsequent verfolgt, in Dortmund, Hamm, Unna, Schwerte und Castrop-Rauxel. Erfolgreich begegnen wir den großen Herausforderungen der Finanzwirtschaft: mit wirtschaftlicher Stärke, unternehmerischer Größe, genossenschaftlicher Solidarität und struktureller Innovation. Mit einer Bilanzsumme von 6,4 Mrd. €, solider Ertragslage, moderatem Wachstum und einer beträchtlichen Steigerung der Kundenkredite um 4,7 % ist die Dortmunder Volksbank als Nr. 1 in Nordrhein-Westfalen nach wie vor unangefochtener Branchenprimus. Eine Größe, die uns Stärke verleiht – aber auch weiterhin unsere Initiative erfordert angesichts des Umbruchs, der mit anhaltender Niedrigzinsphase, Regulierung und Digitalisierung das Bankgeschäft tiefgreifend verändert.

### VERANTWORTUNG IN GEMEINSCHAFT

Unseren Mitgliedern und Kunden verbunden: Die Dortmunder Volksbank ist und bleibt verlässlicher Partner der heimischen Wirtschaft und der Menschen vor Ort. Mit unserem klassischen Bankgeschäft des Geldeinsammelns und Geldausleihens für die Wertschöpfung hier in unserer Region sind wir den traditionellen Werten der Genossenschaftsbank

verpflichtet. Darum vertraut uns eine Viertelmillion Kunden in 5 Städten, davon mit 153.400 sogar 63 % Mitglieder, eine erneute Steigerung. Darauf sind wir stolz. Verwurzelt in der Region und mit unseren Prinzipien der Stabilität, Unabhängigkeit und Solidarität – in dieser Gemeinschaft sind wir stark und stellen uns getrost den Herausforderungen der Zukunft. Wir wissen uns getragen von Ihnen, den Mitgliedern und Kunden unserer Bank. Denn wie schon seit 118 Jahren, so zählt auch heute Nähe und Vertrauen, das die Dortmunder Volksbank als zuverlässigen Partner auszeichnet – durch alle Zeiten hindurch.

### HERAUSFORDERUNG FÜR INNOVATION

Strukturwandel der Bankwirtschaft: Das durch die EZB erzeugte Niedrigzinsniveau auf unverändert historischem Tiefstand verursacht uns nach wie vor erhebliche Ertragseinbußen, die hohe bürokratische Belastung durch die auferlegte überbordende Regulierung sorgt weiterhin für zusätzliche Kostensteigerungen und die fortschreitende Digitalisierung des Bankgeschäfts nimmt auch in unserem Kundenkreis immer mehr Raum ein. Mit großem Einsatz und gutem Erfolg haben wir daher im Jahr 2016 unser Zukunftsprogramm „Volksbank 2020“ auf den Weg gebracht, um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen, die positive Entwick-

lung unserer Bank auf Dauer zu stellen und neue Perspektiven zu eröffnen – mit der verantwortungsvollen Restrukturierung unseres Filialnetzes, der kundenfreundlichen Erweiterung unserer Beratungsleistungen und dem zukunftsweisenden Ausbau unserer Online-Services.

#### **ZUKUNFTSSICHERE ENTWICKLUNG**

Vieles ist bereits geschafft, vieles noch zu leisten: Die Dortmunder Volksbank bleibt Ihre bewährte Filialbank – in Dortmund, Hamm, Unna, Schwerte und Castrop-Rauxel. Gleichwohl haben wir in 2016 große Anstrengungen unternommen, um unser Filialnetz zukunftsfest zu restrukturieren und unser Bankgeschäft den veränderten Bedingungen kundenfreundlich anzupassen. Die unabdingbar notwendigen Zusammenführungen von Filialen gleichen wir aus durch die Einrichtung größerer, komfortabler und moderner Filialen, die unsere Kompetenzen bündeln und unseren Kunden breite Beratungsmöglichkeiten bieten. Hinzu kommen Teams vertrauter Ansprechpartner sowie der selbstverständliche Erhalt einer flächendeckenden Versorgung mit Bargeld und Bankleistungen überall vor Ort. All dies geschieht so kunden- und mitarbeiterschonend wie möglich – und ohne betriebsbedingte Kündigungen. Mitte 2017 wird dieser Prozess abgeschlossen sein.

#### **GENOSSENSCHAFTLICHE WERTEGEMEINSCHAFT**

Nähe nicht allein in Metern: Auch in der technologischen Strukturentwicklung sind wir nach innen wie nach außen erfolgreich vorangeschritten – intern mit Projekten der Daten- und Aktendigitalisierung, in der regionsübergreifenden Mitarbeiterkommunikation mit Videokonferenzen, E-Learning, Ideenmanagement und vielem anderen mehr; extern mit digitalen Service-Funktionen vom mobilen Kontaktlos-Zahlungsverkehr über Girokonto online, Paydirekt, Banking-App, Videoberatung bis hin zur Präsenz in den sozialen Medien. Ob direkt vor Ort oder digital: Die Dortmunder Volksbank ist und bleibt ihren Mitgliedern und Kunden nah, überall dort, wo sie sind. Sie bilden das Zentrum unseres Handelns. Dafür stehen wir ein, denn unser Bankgeschäft basiert auf Verantwortung, Nachhaltigkeit und Vertrauen, dem besten Kapital, das wir haben – seit jeher. Unsere gemeinsamen Werte schaffen Werte, für die Menschen und die Region. Das macht uns stark und zuversichtlich für die Herausforderungen unserer Zeit.



Erinpark Castrop-Rauxel

Von der Lindenbrauerei zum Lichtkunstzentrum:  
Mit dem Zentrum für Internationale Lichtkunst besitzt **Unna** das einzige der Lichtkunst gewidmete Museum weltweit und zeigt spektakuläre Werke ihrer berühmtesten Repräsentanten. Die Lindenbrauerei beherbergt zudem ein soziokulturelles Zentrum mit Konzert-, Kabarett- und Ausstellungsprogrammen und inzwischen sogar wieder – eine Hausbrauerei.

# NEUE DIMENSIONEN LICHTKUNST\*

Eröffnung: Zentrum für Internationale Lichtkunst, 2001 in Unna \*

Spielort: Unterirdische Räume der früheren Lindenbrauerei, – 10 m  
Präsentationsfläche: 2.600 m<sup>2</sup>

Dauerausstellung: Lichtkunsträume von 12 int. Künstlern  
Wechselausstellung: 1 – 2 x jährlich  
Kompetenzzentrum für Lichtkunst  
International Light Art Award (ILAA): Erstauslobung 2015

# RAUM FÜR LICHT

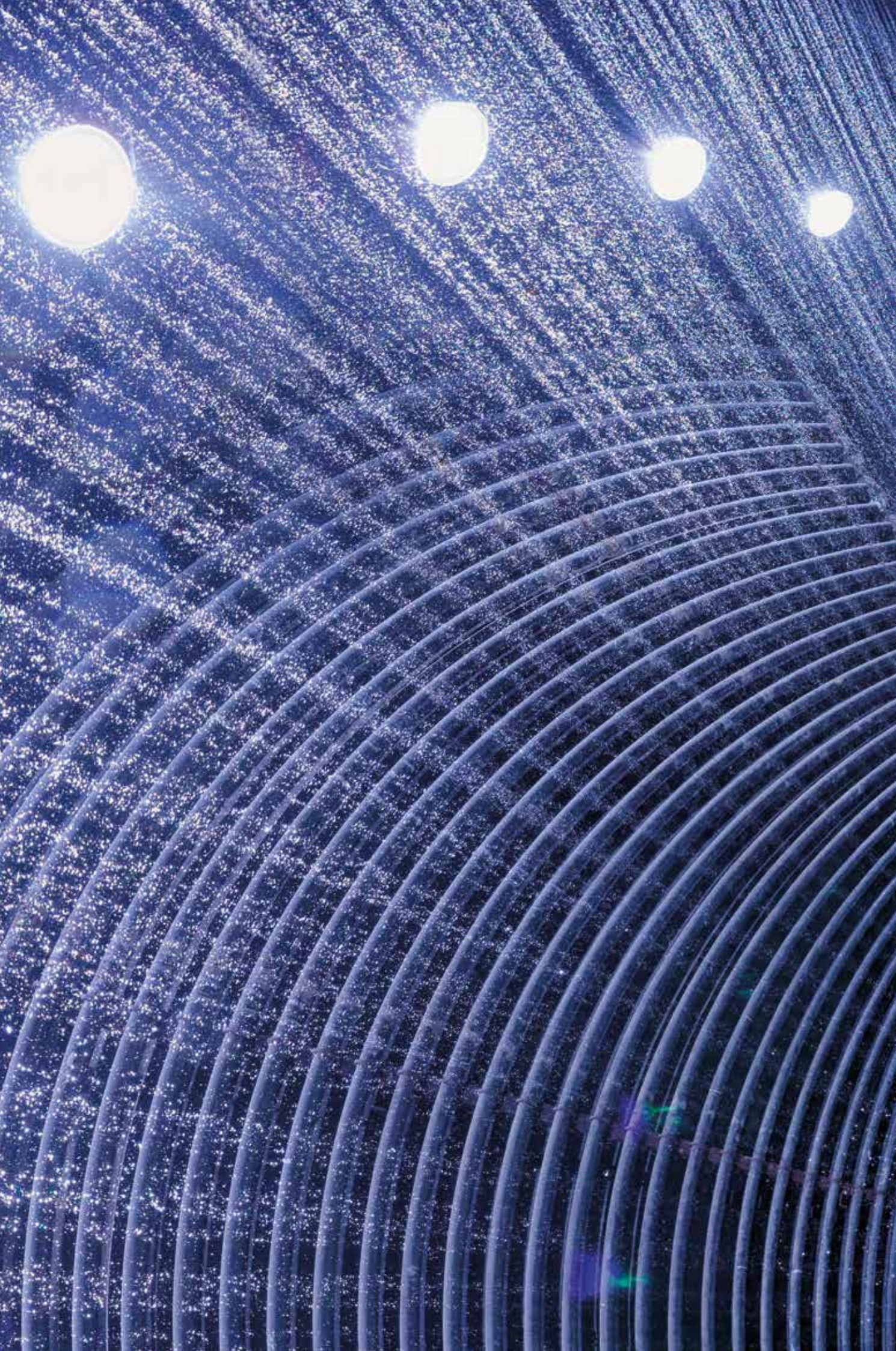
Unna leuchtet: Die lichtaffine Stadt erstrahlt bei ihrer Biennale „Un(n)a Fiesta Italiana“ und widmet sich mit vorzüglichen Werken den internationalen Namen der hohen Lichtkunst wie Olafur Eliasson, Mario Merz oder James Turrell.

# RAUM FÜR WAHRNEHMUNG

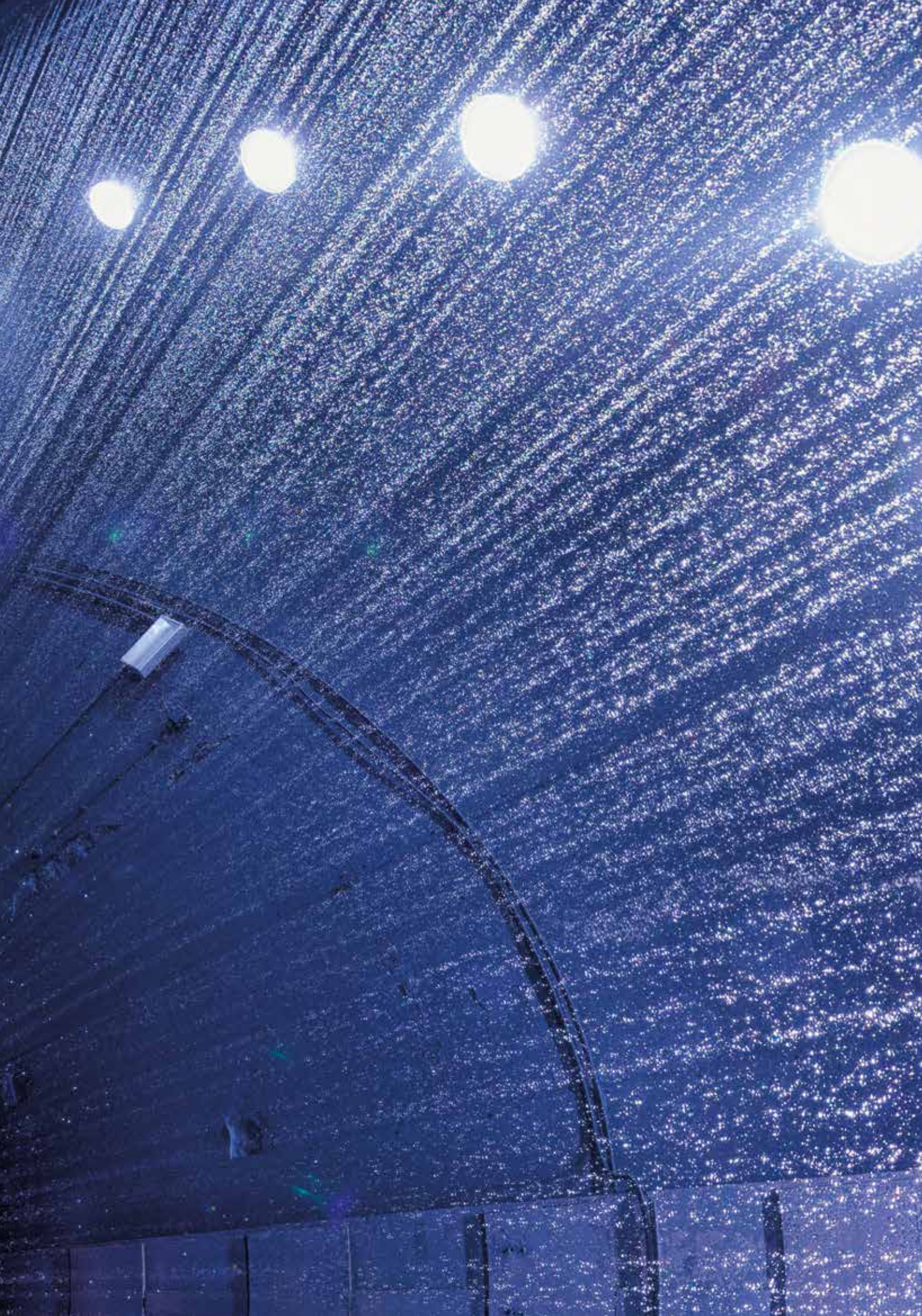
Widerschein der Wahrheit: Ob lichtatmende Wasserwände, Chaos tanzender Sterne oder eine Camera obscura des Himmels – tief unter der Erde öffnet sich die Wunderwelt großer Lichtkunst, die einlädt zum Sinnenspiel der Erkenntnis.

# RAUM FÜR LEUCHTTÜRME

Kunst deutet Natur: Weithin zu sehen ist Merz' neonblaue Fibonacci-Reihe am hohen Kamin des Gebäudes, eine Zahlenfolge, die das Natur-Prinzip allen Wachstums beschreibt und das Kunst-Prinzip der Schönheit – den Goldenen Schnitt.









## VERTRETERVERSAMMLUNG 2016

Im Rahmen der jährlichen Vertreterversammlung legte die Dortmunder Volksbank am 15. Juni 2016 die Zahlen des Jahres 2015 vor. Vorstandsvorsitzender Martin Eul freute sich, den 728 Vertretern der rund 153.000 Mitglieder in der gut besuchten Dortmunder Westfalenhalle 2 solide Zahlen präsentieren zu können. Obwohl Niedrigzinsumfeld, Regulatorik, Digitalisierung und demografischer Wandel ihren Tribut fordern, war 2015 für die Dortmunder Volksbank ein immer noch gutes Jahr. Das zeigen sowohl das stramme Kreditwachstum und das zufriedenstellende Einlagenwach-

tum als auch die noch zufriedenstellende Ertragslage und die weitere Stärkung des Eigenkapitals. Ein Ergebnis des einfachen und greifbaren Geschäftsmodells, dessen Eingängigkeit – Gelder von Kunden hereinnehmen und an mittelständische Unternehmen in der Region ausleihen – sich wieder einmal beweisen konnte. Als Gastredner war in diesem Jahr Petra Gerster, Journalistin und Moderatorin der ZDF-Nachrichtensendung „heute“, geladen, die einen Vortrag zum Thema „Die multikulturelle Gesellschaft – Alptraum oder Verheißung?“ hielt.





## WIRTSCHAFTSGESPRÄCH

Mit dem traditionellen Wirtschaftsgespräch möchte die Dortmunder Volksbank gesellschaftlichen Diskussionen einen Raum geben. Namhafte Referenten, darunter u. a. Dr. Ursula von der Leyen, Peer Steinbrück, Dr. Wolfgang Schäuble, Günther H. Oettinger und Christian Lindner, konnten bereits für diese Vortragsveranstaltung gewonnen werden.

In seinem Vortrag stellte de Maizière deutlich heraus: „Sicherheit ist nicht immer bequem.“ Unternehmen müssten sich mehr vor Cyberangriffen schützen. Zudem forderte er eine einheitliche Überwachung von Gefährdern und verbindliche Maßstäbe für alle Bundesländer.

„Sicher und frei leben – Verantwortung in schwierigen Zeiten“ war das Thema des Bundesinnenministers, Dr. Thomas de Maizière, beim Wirtschaftsgespräch, das 2017 bereits zum 15. Mal in der Kundenhalle der Bank stattfand.







## SYMPOSIUM

„Das Geheimnis der Begeisterung“ – unter diesem Motto stand das Symposium der Volksbank Hamm, zu dem die Bank ihre Mitglieder und Kunden in den Festsaal des Maximilianparks eingeladen hatte. Über 950 Gäste, darunter zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, begrüßte Bankvorstand Markus Dünnebacke.

„Begeisterung macht das Leben erfolgreicher und freudvoller. Für alle Beteiligten.“ Mit zwei kurzen, knappen und prägnanten Sätzen brachte der Journalist, Buchautor und Personal-Trainer Paul Johannes Baumgartner seine Bot-

schaft auf den Punkt. Für den wichtigen Erfolgsfaktor „Begeisterung“ hatte der Moderator von Antenne Bayern, dem pro Sendestunde eine Million Menschen zuhören, auch zugleich eine griffige Formel parat: Begeisterung bedeutet Erwartungshaltung plus X, und das X steht für ein hohes Maß an Emotion. Ein enger Partner der Begeisterung ist für Baumgartner die Leidenschaft. Ohne sie wäre Großes nie zustande gekommen. Flugzeuge, Mondlandung oder auch Wikipedia gehen letztlich auf die Tatkraft und den Willen einer Handvoll leidenschaftlicher Köpfe zurück.





Von der Pumpstation zur Bürgerstiftung: Mit der Rohrmeisterei, idyllisch im Ruhrtal gelegen, besitzt **Schwerte** einen weit überregional bedeutenden Anlaufpunkt für Kunst, Kultur und Kulinarik. Getragen von der Bürgerstiftung Rohrmeisterei, die Hochkultur und Hochgenuss konzeptionell verbindet, überzeugt das imposante Industriedenkmal der Gründerzeit seit 2003 – als Anziehungspunkt für gutes Leben.

# NEUE DIMENSIONEN ROHRMEISTEREI \*

Rohrmeisterei Schwerte: Gemeinnützige Bürgerstiftung \*

Projektstart: 1999, Eröffnung: 2003

Zweck: Bürger- und Kulturzentrum mit eigener Spitzengastronomie

Gebäude: Rohrmeisterei, L x B 70,24 x 24,31 m

Lage: Halle und Landschaftspark im Ruhrtal Schwerte

Betrieb: kostendeckend, subventionsfrei

Überschüsse: zu 100 % für gemeinnützige Projekte

# RAUM FÜR BÜRGERSTOLZ

Einzigartiges Engagement: Die Bürgerstiftung realisiert auf gemeinnütziger Basis jährlich 200 Kulturveranstaltungen und spielt die Kosten für die Kultur selbst wieder ein – über ihre ausgezeichnete Gastronomie in der Rohrmeisterei.

# RAUM FÜR HOCHKULTUR

Kulturhoheit: Konzert, Lesung, Krimi, Kabarett, Film, Jazz, Theater, Degustationen und die Köstlichkeiten exquisiter Küchenkunst im eleganten Restaurant – im Ambiente der Rohrmeisterei im Park am Fluss zählt Hochgenuss.

# RAUM FÜR ERLEBNISSE

Genuss und Entertainment: Ob „Schwerte tanzt“, „Schwerte kocht“ oder Schwerter Senfmühle, ob „Sinnes-Wandel“, „Genuss-Quartett“ oder „Paddler-frühstück“ mit Kanutour auf der Ruhr – die Rohrmeisterei lädt ein zum Ruhrtaltraum.









sbank  
erte

## BERICHT DES VORSTANDES

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2016

#### Wirtschaft weiterhin im Aufschwung

Die deutsche Wirtschaft blieb im Jahr 2016 auf Wachstumskurs. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt legte gegenüber dem Vorjahr um kräftige 1,9% zu, nachdem es in 2015 um 1,7% expandiert war. Der Zuwachs hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn das weltwirtschaftliche Umfeld weniger ungünstig gewesen wäre. Über das gesamte Jahr betrachtet blieben die Konsumausgaben der zentrale Treiber der konjunkturellen Entwicklung. Vom Außenhandel und den Investitionen gingen hingegen nur begrenzt Impulse aus.

#### Konsumausgaben legen merklich zu

Bei den privaten Konsumausgaben hielt das solide Wachstum an. Sie wurden im Zuge eines weiteren Beschäftigungsaufbaus, der niedrigen Arbeitslosigkeit und der vielfach deutlichen Reallohnzuwächse um 2,0% ausgeweitet und damit genauso stark wie im Vorjahr. Darüber hinaus gaben die steigenden staatlichen Transfers, wie etwa die außergewöhnlich kräftige Rentenanhebung zur Jahresmitte, dem Privatkonsum zusätzlichen Schub. Die Konsumausgaben des Staates (+4,0%) wurden ebenfalls erheblich ausgeweitet. Gründe hierfür waren unter anderem höhere Personalausgaben im Bildungs- und Sicherheitsbereich sowie die Mehrausgaben für Flüchtlinge.

#### Kräftiger Beschäftigungszuwachs

Wie bereits in den Vorjahren wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in 2016 bedeutend durch die günstige Arbeitsmarktlage unterstützt. Die Erwerbstätigenzahl nahm gegenüber 2015 um 429.000 auf rund 43,5 Mio. Menschen zu. Getragen wurde der Stellenaufbau alleine durch einen Anstieg der sozialversicherungs-pflichtigen Beschäftigungsverhältnisse. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigten, der Beamten und der Selbstständigen ging dagegen zurück. Die Arbeitslosigkeit ist weiter gesunken. Im Jahresdurchschnitt wurden knapp 2,7 Mio. Arbeitslose registriert, was einer Arbeitslosenquote von 6,1% entspricht. Damit lag die Arbeitslosenquote auf dem niedrigsten Stand seit 1992.

#### Inflationsrate durch Ölpreis gedämpft

Die Verbraucherpreise sind 2016 um 0,5% gestiegen und somit geringfügig stärker als im Vorjahr (+0,3%). Ihr Verlauf wurde abermals stark durch die Energiepreise beeinflusst. Im April hatte der Ölpreistrückgang vom Winterhalbjahr 2015/2016 die Inflationsrate sogar vorübergehend unter die Null-Prozent-Marke sinken lassen. In den Folgemonaten ist die Teuerungsrate allerdings wieder gestiegen, da sich die dämpfende Wirkung der Energiepreise mehr und mehr abschwächte. Zum Jahresende lag die Inflationsrate mit 1,7% so hoch wie seit Sommer 2013 nicht mehr.

### Leitzins auf null

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im vergangenen Jahr ihre extrem expansive Geldpolitik vor dem Hintergrund eines niedrigen Inflationsdrucks im Euroraum weiter ausgebaut. Dabei griffen die europäischen Notenbankertief in den geldpolitischen Instrumentenkasten. Im März 2016 beschloss der Rat unter anderem eine erneute Senkung des Hauptrefinanzierungssatzes, zu dem sich die Banken des Währungsraums im Austausch gegen Sicherheiten bei der EZB Geld leihen können, um 5 Basispunkte auf ein neues historisches Tief von 0,0 %. Den Zinssatz für die Einlagefazilität senkte die EZB ebenfalls um 10 Basispunkte auf ein neues Allzeittief von –0,40 %. Der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität sank derweil um 5 Basispunkte auf 0,25 %. Neben der Senkung der Leitzinsen für den Euroraum beschloss der geldpolitische Rat der EZB auch eine Ausweitung des EZB-Wertpapieraufkaufprogrammes, indem er das monatliche Aufkaufvolumen von Wertpapieren um 20 auf 80 Mrd. € anhob.

### Euro sinkt auf 1,05 US-Dollar

Der Euro hat im vergangenen Jahr ein Wechselbad der Gefühle durchlebt. Meist war er dabei ein Spielball der geldpolitischen Erwartungen dies- wie jenseits des Atlantiks. Der Dollarkurs konnte bis Mai deutlich zulegen. Ihr Jahreshoch zum Greenback von knapp 1,16 US-Dollar je Euro erklomm die europäische Gemeinschaftswährung am 3. Mai 2016. Die Brexit-Furcht sowie die erneute Lockerung der EZB-

Geldpolitik konnten den Euro dabei in den ersten Monaten des vergangenen Jahres nicht nachhaltig ausbremsen. Im Nachgang zur US-Wahl drehte aber die Stimmung. An den Devisenmärkten verdichteten sich im November die Anzeichen, dass sich die Geldpolitiken im Euroraum und in den USA weiter voneinander entfernen werden. Die Verlängerung des EZB-Aufkaufprogrammes sowie die Leitzinsanhebung in den USA bestätigten im Dezember diese Erwartungshaltung. Der Euro-Dollar-Kurs sank bis zum Jahresende auf 1,05 US-Dollar. Damit lag er mehr als 3 US-Cent unter seinem Vorjahres-ultimo.

### DAX mit Jahresendspurt

Für die Aktienmärkte begann das Jahr mit einem deutlichen Kursrutsch. In erster Linie belasteten wirtschaftliche Probleme in China und einigen Schwellenländern die Stimmung an den Aktienmärkten. Zudem wurde der sinkende Ölpreis als ein Zeichen für ein Einknicken der Weltkonjunktur gedeutet. Im weiteren Jahresverlauf konnte sich der Dax aber wieder im Zuge steigender Konjunkturerwartungen und einer lockeren Geldpolitik im Euroraum erholen. Einen vorübergehenden Rückschlag erfuhr der DAX allerdings im Sommer im Anschluss an das überraschende Brexit-Votum des Vereinigten Königreiches. Unsicherheit über den weiteren Kurs der US-Geldpolitik und den Ausgang der US-Präsidentenwahl dämpften bis November den Optimismus an den Aktienmärkten. Erst im Nachgang zur US-Wahl änderte sich das Klima

an den Börsen. In dieser Gemengelage stieg der deutsche Leitindex allein im Dezember um knapp 1.000 Punkte. Das Jahr beendete der DAX mit einem Stand von 11.481 Punkten. Das waren 6,9 % mehr als zum Vorjahresresultato.

## GESCHÄFTSVERLAUF DORTMUNDER VOLKSBANK EG

### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtszeitraum um 1,2 % oder 79 Mio. € auf 6,400 Mrd. €. Einschließlich der Bürgschaftsverpflichtungen ergab sich zum Jahresende ein Geschäftsvolumen von 6,490 Mrd. €. Mit dieser Entwicklung sind wir zufrieden.

| Mio. €                  | 2014  | 2015  | 2016  |
|-------------------------|-------|-------|-------|
| <b>Bilanzsumme</b>      | 6.190 | 6.321 | 6.400 |
| <b>Geschäftsvolumen</b> | 6.283 | 6.413 | 6.490 |

### Kreditgeschäft

Mit unserem Kreditwachstum sind wir sehr zufrieden. Die Kundenforderungen erhöhten sich um 4,7 % oder 190 Mio. €, was nunmehr zu einem Kreditvolumen von 4.216 Mio. € führt. Das Kreditportfolio ist unverändert ausgewogen. Für alle erkennbaren Risiken haben wir nach strengen Maßstäben die erforderliche Vorsorge getroffen.

| Mio. €                          | 2014  | 2015  | 2016  |
|---------------------------------|-------|-------|-------|
| <b>Kontokorrent</b>             | 221   | 213   | 198   |
| <b>Darlehen</b>                 | 3.557 | 3.814 | 4.018 |
| <b>Kundenforderungen gesamt</b> | 3.778 | 4.027 | 4.216 |

### Liquide Mittel

Die vom Bundesministerium der Finanzen aufgestellte Liquiditätskennzahl wurde stets eingehalten. Unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Barreserven, Bankguthaben und Wertpapieranlagen der Liquiditätsreserve ist unser Haus mit einer komfortablen Liquidität ausgestattet. Darüber hinaus bestehen grundsätzlich Möglichkeiten weiterer Refinanzierungen im genossenschaftlichen Finanzverbund.

Wir konnten unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

## Einlagengeschäft

Die Kundeneinlagen inklusive der verbrieften Verbindlichkeiten stiegen insgesamt um 1,1 % oder 56 Mio. €. Der Trend zugunsten kurzfristiger Einlagen hat sich weiter fortgesetzt.

| Mio. €                   | 2014  | 2015  | 2016  |
|--------------------------|-------|-------|-------|
| <b>Kundeneinlagen</b>    | 5.037 | 5.168 | 5.224 |
| - davon Spareinlagen     | 1.550 | 1.540 | 1.594 |
| - davon Termineinlagen   | 799   | 679   | 324   |
| - davon Sparbriefe u. Ä. | 759   | 939   | 1.014 |
| - davon Sichteinlagen    | 1.929 | 2.010 | 2.292 |

Die täglich fälligen Einlagen erhöhten sich um 14,0 % auf 2,292 Mrd. €. Ohne bewusste Steuerungsmaßnahmen unsererseits wäre der Zuwachs noch deutlich höher ausgefallen. Erst mit Einführung von Verwarentgelten für große institutionelle Einleger ab Herbst 2016 konnten wir den starken Zufluss der täglich fälligen Gelder etwas bremsen. Trotzdem hat sich der Anteil der täglich fälligen Einlagen an der Bilanzsumme von 31,8 % im Vorjahr auf aktuell 35,8 % erhöht.

Die Spareinlagen erhöhten sich insgesamt um 3,6 %.

Mit der Entwicklung der Kundengelder sind wir zufrieden.

## Dienstleistungsgeschäft

Das Dienstleistungsgeschäft ist neben dem bilanzwirksamen Geschäft eine wichtige Ertragsquelle für die Bank. Die Bereiche Zahlungsverkehr, Wertpapierhandel, Außenhandel, Versicherungsgeschäft, Bauspargeschäft und Immobilienvermittlung stehen im Rahmen der ganzheitlichen Kundenbetreuung immer mehr im Mittelpunkt. Mit der Entwicklung sind wir im Berichtsjahr zufrieden.

| Mio. €                  | 2014 | 2015 | 2016 |
|-------------------------|------|------|------|
| <b>Provisionserfolg</b> | 25,4 | 27   | 27,2 |

Der Provisionsertrag aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft inklusive der Vermögensverwaltung hat sich im vergangenen Geschäftsjahr positiv entwickelt.

Das Versicherungs- und Bauspargeschäft konnte auf gutem Niveau gehalten werden. Unsere Partner, die SIGNAL IDUNA Gruppe, die R+V Versicherung und die Bausparkasse Schwäbisch Hall, sind in diesem Geschäft mit ihren überzeugenden und transparenten Produkten unverzichtbar.

Die Vermittlung von Immobilien ist für unsere Bank ein wichtiger und vielseitiger Anknüpfungspunkt für ganzheitliche Kundenbetreuung und nachhaltige Kundengeschäfte. Hier sind wir sehr aktiv und mit unseren Erfolgen sehr zufrieden, da wir die guten Ergebnisse des Vorjahres insgesamt halten konnten.

## Marktbereich

### Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Ab Februar 2016 haben wir mit der Umsetzung des in 2015 beschlossenen Strategieplans „Volksbank 2020“ begonnen. Von April bis November haben wir insgesamt 15 Geschäftsstellen geschlossen und die Mitglieder und Kunden anderen Geschäftsstellen zugeordnet. Zuordnungswünsche der Kunden wurden dabei natürlich berücksichtigt. In diesem Zusammenhang haben wir in 2016 in den aufnehmenden Geschäftsstellen teilweise erhebliche Renovierungsmaßnahmen bzw. Erweiterungsinvestitionen vorgenommen. Darüber hinaus sieht der Strategieplan „Volksbank 2020“ die Schaffung einer weitergehenden Altersteilzeitlösung für die Mitarbeiter vor. Mit insgesamt 82 Mitarbeitern wurden in 2016 Altersteilzeitverträge abgeschlossen.

### Filialen

Die Dortmunder Volksbank wird in den Städten Dortmund, Hamm, Unna, Schwerte und Castrop-Rauxel mit Abschluss des Strategieplans „Volksbank 2020“ im August 2017 mit 49 Filialen vertreten sein. Außerhalb Dortmunds sind für die Bank Zweigniederlassungen eingetragen. Wir treten dort bewusst als ortsansässige Volksbank, also als Volksbank Hamm, Volksbank Unna, Volksbank Schwerte und Volksbank Castrop-Rauxel auf, um die Identifikation mit der Region zu dokumentieren. Der Zweigniederlassung Volksbank Hamm

sind elf Filialen, der Volksbank Unna acht, der Volksbank Schwerte zwei und der Volksbank Castrop-Rauxel eine angeschlossen.

Alle Zweigniederlassungen sind im Register der Hauptniederlassung beim Amtsgericht Dortmund unter der Genossenschaftsregister-Nr. 425 eingetragen.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Erfolg der Bank basiert auf dem Vertrauen unserer Mitglieder und Kunden zu unseren Mitarbeitern. Dies kann nur mit motivierten, engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern erreicht werden. Hier bietet die Bank ein vertrauensvolles und sehr attraktives Umfeld. Eine traditionell lange Betriebszugehörigkeit, verbunden mit einer geringen Fluktuation – auch im Berichtsjahr – bestätigt die hohe Identifikation mit der Bank und ist zugleich Ursache der ausgeprägten Berufserfahrung.

Um den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden, ist im Rahmen unserer Personalentwicklung eine stetige systematische Erhöhung der Qualifikation notwendig. Unsere Mitarbeiter haben sich 2016 in hausinternen Seminaren sowie innerhalb des umfassenden Bildungsangebotes der genossenschaftlichen Akademien an 4.025 Seminartagen (Vorjahr 3.593) weitergebildet. Daneben haben wiederum viele Mitarbeiter nebenberufliche Studiemöglichkeiten in Eigeninitiative genutzt. Auch hierbei werden unsere Mitarbeiter durch die Bank unterstützt.

Die Gesamtzahl der Mitarbeiter belief sich am Jahresende 2016 auf 1.057 (Vorjahr 1.082). Die Anzahl der Teilzeitkräfte betrug 255 (Vorjahr 251), die Zahl der Auszubildenden 88 (Vorjahr 89). Gerade bei den Auszubildenden richten wir unseren Blick weit in die Zukunft, denn fast alle Führungskräfte sind „Eigengewächse“.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprechen wir an dieser Stelle gerne unseren Dank und unsere Anerkennung für ihre Leistungsbereitschaft und ihr großes Engagement aus. Durch ein hohes Maß an sozialer Verantwortung und durch freiwillige Leistungen, die über die tariflichen Vergütungen hinausgehen, haben wir das besondere Engagement auch im abgelaufenen Jahr honoriert.

### Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 haben wir Sachinvestitionen in Höhe von insgesamt 14,7 Mio. € vorgenommen. Davon haben wir 11,0 Mio. € in zwei Renditeobjekte zur langfristigen Ertragssicherung investiert. Die verbleibenden Investitionen in Höhe von 3,7 Mio. € für den originären Geschäftsbetrieb liegen 0,4 Mio. € unter denen des Vorjahres. Der Umbau bzw. die Erweiterung von Geschäftsstellen im Rahmen der Umsetzung des Projektes „Volksbank 2020“ stand dabei im Mittelpunkt.

### DARSTELLUNG DER LAGE

#### Vermögenslage

Die in den europäischen Verordnungen und Richtlinien geforderten Eigenkapitalnormen haben wir stets erfüllt. Mit den gebildeten Rückstellungen ist den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen.

| Mio. €                             | 2014  | 2015  | 2016  |
|------------------------------------|-------|-------|-------|
| <b>Geschäftsguthaben</b>           | 85    | 85    | 84    |
| <b>Ergebnisrücklagen</b>           | 249   | 257   | 265   |
| <b>Fonds für allg. Bankrisiken</b> | 81    | 102   | 139   |
| <b>Gesamtkapitalquote</b>          | 18,9% | 18,7% | 18,1% |

Die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder betrugen am Jahresende 84,5 Mio. €. Insgesamt waren zum Jahresabschluss 153.400 Mitglieder Anteilseigner der Bank.

Den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB haben wir um 36.150 T€ erhöht. Wir werden unsere Eigenkapitalstruktur weiter verbessern.

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2016 gut eingehalten.

### Ertragslage

Mit der Ertragslage des abgelaufenen Geschäftsjahres sind wir bei den derzeit vorliegenden Rahmenbedingungen zufrieden.

Der Zinsüberschuss verringerte sich um 9,9 %. Das Wachstum im Kreditgeschäft konnte den Rückgang der Zinsmargen, getrieben durch das derzeit vorherrschende Niedrigzinsumfeld, nicht kompensieren.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich leicht im Vergleich zum Vorjahr. Gute Ergebnisse konnten in der bankeigenen Vermögensberatung und in der Vermittlung von Versicherungen erzielt werden.

Der Anstieg der Personalaufwendungen wird ausnahmslos durch die Bildung von Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen verursacht.

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind erhebliche Renovierungs- und Umstrukturierungskosten im Rahmen unserer neuen Geschäftsstellenstruktur enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten 3,5 Mio. € für neu abgeschlossene Altersteilzeitverträge. Die Neuregelung zur Bewertung von Altersvorsorgeverpflichtungen führt dagegen zu einer deutlichen Entlastung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das Bewertungsergebnis ist insgesamt mit 0,5 Mio. € (Vorjahr Ertragsüberhang von 9,4 Mio. €) negativ. Einzelwertberichtigungen wurden in ausreichendem Maße gebildet. Die außerordentlichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Einbringung von Kommanditanteilen der WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG in die WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG. Den Fonds für allgemeine Bankrisiken haben wir mit 36,2 Mio. € (Vorjahr 21,2 Mio. €) dotiert. Der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 37,7 %.

Nach Steueraufwendungen und der Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken verbleibt ein Jahresüberschuss von 11,4 Mio. €. Mit dem Jahresüberschuss sind wir zufrieden. Der Jahresüberschuss kann für eine 4%ige Dividende und zur weiteren Stärkung unserer Rücklagen verwendet werden.

### Vorschlag für die Gewinnverteilung

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat wird der Vertreterversammlung daher folgende Verwendung des Jahresüberschusses von 11,4 Mio. € unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von 54.826,90 € (Bilanzgewinn) vorgeschlagen.

| €                                       | 2015          | 2016          |
|-----------------------------------------|---------------|---------------|
| 4,0 % Dividende                         | 3.352.544,49  | 3.349.306,20  |
| Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage     | 1.500.000,00  | 1.500.000,00  |
| Zuweisung zu anderen Ergebnissrücklagen | 6.500.000,00  | 6.500.000,00  |
| Vortrag auf neue Rechnung               | 54.826,90     | 48.615,43     |
| Bilanzgewinn                            | 11.407.371,39 | 11.397.921,63 |

## RISIKOSTEUERUNGSSYSTEM UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

### Risikomanagement: Ziele und Methoden

Alle Wirtschaftsbereiche werden von allgemeinen Risikofaktoren beeinflusst. Darüber hinaus bestehen in der Kreditwirtschaft spezifische Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit verbunden sind. Daher gehört das Eingehen von Risiken zu einem wesentlichen Teil des Bankgeschäftes.

Alle auf die Geschäfts- und Funktionsbereiche der Dortmunder Volksbank einwirkenden Risiken werden mindestens einmal im Jahr im Rahmen einer ganzheitlichen Risikoinventur systematisch ermittelt und in einem Gesamtrisikoprofil bewertet. Das Gesamtbankrisikopotenzial setzt sich aus den Teilrisiken der einzelnen Geschäftsbereiche zusammen. Dabei werden die folgenden Risikoarten von der Bank als die wesentlichen Risiken angesehen:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken

Für den systematischen Umgang mit Risiken hat die Bank ein Risikomanagement- und Überwachungssystem eingerichtet. Das Risikomanagement ist Bestandteil unserer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation. Es umfasst die Verfahren zur Identifizierung und Bewertung der Risiken, die Risikoberichterstattung, die Festlegung von geeigneten Steuerungsmaßnahmen und die notwendigen Kontrollprozesse.

Ziel des Risikomanagements ist es, die Ertragspotenziale und den Bestand der Bank durch ein hohes Risikobewusstsein langfristig zu sichern. Ereignisse, die den Fortbestand der Bank gefährden oder die Entwicklung beeinträchtigen, sollen rechtzeitig erkannt und ein kontrollierter Umgang mit den Risiken gewährleistet werden.

Der Vorstand hat Rahmenbedingungen für die risikopolitische Ausrichtung der Bank festgelegt (Risikostrategie). Die Bank betreibt eine risikoorientierte Geschäftspolitik. So hat im Kreditgeschäft das Risikobewusstsein immer Vorrang vor Wachstumszielen. Für die Eigenanlagen gilt ebenfalls eine konservative Anlagepolitik. Ein Handelsbuch wird nicht unterhalten.

Für alle Geschäftsprozesse und Produktgestaltungen bestehen ausführliche Organisationsrichtlinien. Ein internes Kontrollsystem sichert die Qualität der Prozesse. Die Interne Revision kontrolliert die Umsetzung.

Die Prozesse und Systeme entsprechen den gesetzlichen sowie den sonstigen bankaufsichtsrechtlichen Regelungen.

#### **Risikoart: Adressenausfallrisiken**

Die Adressenausfallrisiken bestehen in der Bank bei Forderungen an Kunden und im Eigenanlagengeschäft. In beiden Bereichen besteht die Gefahr von Verlusten aufgrund des Ausbleibens von planmäßigen Rückzahlungen.

#### **Forderungen an Kunden**

Das Adressenausfallrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditnehmers ein Verlust eintritt. Sofern Forderungen an Kunden nicht durch werthaltige Sicherheiten gedeckt sind, entsteht der Bank bei nachhaltigen Leistungsstörungen ein Verlust in Höhe des ungesicherten Engagements.

Der Umgang mit Kreditrisiken erfolgt auf zwei Ebenen:

#### *Einzelgeschäftsebene*

In der Einzelbetrachtung wird zunächst die Bonität der einzelnen Kreditnehmer beurteilt. Grundlage der Steuerung und Beurteilung der Ausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft sind nach Segmenten differenzierte Rating- und Scoringverfahren. Dabei werden in Abhängigkeit von der Forderungshöhe und dem Kundensegment die VR-Ratingverfahren, standardisierte Scoringssysteme, das BVR I-Rating und in Einzelfällen ein Individualrating angewandt.

Die VR-Ratingverfahren werden für die genossenschaftliche FinanzGruppe regelmäßig weiterentwickelt und unterliegen einer zentralen Validierung.

Die nach MaRisk notwendige Definition des „risikorelevanten Geschäftes“, mit der Folge der Funktionstrennung von Markt und Marktfolge, beginnt bei einer Grenze von 750 T€, einer Überziehung ab 100 T€ oder aber der Einstufung des Kreditengagements als Intensiv- oder Problemkreditengagement.

Kreditentscheidungen orientieren sich an den Vorgaben aus der Risikostrategie. Auf der Basis bestehender Organisationsrichtlinien und Kompetenzsysteme wird sichergestellt, dass Neuengagements nur unter Beachtung der konservativen Beurteilungskriterien genehmigt werden. Die Entwicklung bestehender Engagements wird regelmäßig unter Risikogesichts-

punkten überwacht und bewertet, um angemessene Reaktionen sicherstellen zu können (Frühwarnsysteme).

Die Besicherung erfolgt im Hinblick auf das starke langfristige Kreditgeschäft weitgehend durch Grundpfandrechte. Über 86 % aller bewerteten Sicherheiten sind hier einzuordnen.

Ausfallgefährdete Engagements sind ausreichend wertberichtigt.

#### *Portfoliobetrachtung*

Die zweite Betrachtungsebene orientiert sich an Teilportfolien. Auf dieser Ebene werden Branchen und Größenklassen sowie verhältnisorientierte Strukturen betrachtet, um Konzentrations- bzw. Klumpenrisiken sichtbar zu machen.

Die Struktur in diesen Bereichen ist ausgewogen.

#### **Eigenanlagen**

Das Adressenausfallrisiko bei den Eigenanlagen (Wertpapiere, Geldanlagen und Beteiligungen) resultiert aus einer möglichen Veränderung der Bonitätseinstufung des Geschäftspartners. Die Ausprägungen gehen von Preisabschlägen bis hin zu einem möglichen Ausfall des Investments.

Durch die konservative Anlagestrategie der Bank sind die Adressenausfallrisiken der Eigenanlagen von untergeordneter Bedeutung.

#### **Risikoart: Marktpreisrisiken**

Die Marktpreisrisiken bestehen in der Bank in Form von Zinsänderungsrisiken, Aktienkursrisiken, Fondsrisiken und Fremdwährungsrisiken. Diese Risiken sind dadurch gekennzeichnet, dass sie durch Marktpreisveränderungen entstehen.

#### **Zinsänderungsrisiken**

Die Zinsänderungsrisiken entstehen durch das Eingehen von Positionen mit unterschiedlicher Zinsbindungsdauer oder unterschiedlicher Reagibilität auf Zinsveränderungen (Ertragsänderungsrisiken). Zusätzlich generieren Veränderungen am Geld- und Kapitalmarkt Bewertungsergebnisse für den Bestand der eigenen Wertpapiere (Wertänderungsrisiken).

Die Messung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels eines Verfahrens, das mit dynamischen Elastizitätsbilanzen unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien arbeitet. Die Bank ermittelt das Zinsänderungsrisiko GuV-orientiert und betreibt aktiv Fristentransformation. Der Bestand an eigenen Wertpapieren ist fast vollständig der Liquiditätsreserve zugeordnet und wird komplett nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Nach den zum 31.12.2016 gemessenen Zinsänderungsrisiken wird die Ergebnisentwicklung für das Geschäftsjahr 2017 im Falle steigender Zinsen beeinträchtigt.

### Aktienkursrisiken

Das Aktienkursrisiko resultiert aus negativen wirtschaftlichen Entwicklungen in Unternehmen und/oder Branchen und kann zu reduzierten Marktbewertungen führen.

Sämtliche Aktien des Eigenbestandes gehören zur Liquiditätsreserve.

Aktienbestände werden in einem zu vernachlässigenden Rahmen, vorwiegend aus lokalem Interesse, gehalten. Daraus resultierende Bewertungsänderungen haben daher nur geringen Anteil am Bewertungsergebnis.

### Fondsrisiken

Das Fondsrisiko ist dadurch gekennzeichnet, dass es sich je nach Zusammensetzung eines Fonds um eine Mischung aus unterschiedlichen Risiken handeln kann (Aktien-, Renten-, Immobilienfonds oder Mischformen).

Negative wirtschaftliche Entwicklungen in Unternehmen und/oder Branchen bzw. Veränderungen an Märkten können hier zu reduzierten Marktbewertungen führen.

Die Fondsgesellschaften ermitteln für jeden ihrer Fonds Risikokennziffern, die die Zusammensetzung der Fonds explizit berücksichtigen.

Nennenswerte Risiken sind nicht zu erwarten.

### Fremdwährungsrisiken

Als Fremdwährungsrisiko bezeichnet man das Risiko, bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten durch Wechselkursveränderungen der betreffenden Währung gegenüber der Heimatwährung Vermögenseinbußen zu erleiden.

Die Bank unterhielt im Jahresverlauf einen kleinen Teil der Refinanzierungsmittel in Fremdwährungen.

Im Geschäftsjahr wurde die letzte Fremdwährungsposition geschlossen und ein geringer Bewertungsaufwand generiert.

### Risikoart: Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Kernstücke unseres innerbetrieblichen Überwachungssystems sind eine Risikoinventur und eine Schadensfalldatenbank, um die Risiken zu identifizieren, zu bewerten und so weit wie möglich zu begrenzen.

Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnet die Bank auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahls- und Betrugsrisiken, hat die Bank durch Versicherungsverträge im banküblichen

Umfang abgesichert. Für technische Risiken sind Notfallkonzepte erstellt.

Das danach verbleibende Restrisiko ist von untergeordneter Bedeutung.

#### Risikoart: Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr eines Vermögensschadens, der durch unzureichende Verfügbarkeit von notwendigen Zahlungsmitteln entsteht.

Die Finanzplanung der Bank ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachkommen zu können.

Die aufsichtsrechtlich vorgesehenen Kennziffern nach Liquiditätsverordnung sowie die Liquidity Coverage Ratio (LCR, dt. auch Mindestliquiditätsquote) werden laufend ermittelt. Die Anforderungen werden eingehalten.

Weiterhin wird regelmäßig der Saldo der autonomen (von Kunden initiierten) Zahlungen erhoben. Diese Abflüsse können von der Bank jederzeit erfüllt werden.

Auch die nach Laufzeitbändern kumulierten Zahlungen stellen für die Bank kein Risiko dar.

Darüber hinaus bestehen durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um auch unerwartete Liquiditätsschwankungen auffangen zu können.

#### Risikomessung und Risikotragfähigkeit

Für die Risikobereiche Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken sind Limite im Rahmen eines Gesamtbanklimits festgelegt. Das Risikopotenzial wird in zwei abgestuften Ausprägungen gemessen und der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden jeweils die Ertragslage und die Eigenmittelausstattung herangezogen. Die Liquiditätsrisiken werden qualitativ gesteuert.

Für das Adressenausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft orientiert sich die Risikorechnung an den Ausfallwahrscheinlichkeiten, die der Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) für alle Kreditgenossenschaften in Deutschland ermittelt (Limit I). Bei der darüber hinausgehenden Betrachtung werden ergänzend Kundenwanderungen unterstellt (Limit II).

Für die Eigenanlagen werden Risikoszenarien simuliert, welche sich an historischen Spreadveränderungen orientieren. Zur Anrechnung kommen Veränderungen auf einem Konfidenzniveau von 95 % (Limit I) und 99 % für die weitergehende Risikobetrachtung (Limit II).

Bei den Marktpreisrisiken wird für den Teil der Zinsänderungsrisiken das zu erwartende Risiko mit einem gegenüber der Prognose nach oben und unten verschobenen Zinsniveau bewertet (Limit I). Bei der darüber hinausgehenden Risikobetrachtung wird das Risiko aufgrund historischer Zinsentwicklungen mit einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt (Limit II).

Für das Aktienkurs-, das Fonds- sowie das Fremdwährungsrisiko wird jeweils für das zu erwartende Risiko ein Value at Risk (VaR) auf der Basis eines Konfidenzniveaus von 95 % (Limit I) und 97 % (Limit II) für die darüber hinausgehende Risikobetrachtung ermittelt.

Das Risikopotenzial für die operativen Risiken orientiert sich an den erwarteten Schäden aus der Risikoinventur sowie den historischen Schadensdaten. Hierbei werden für die Risikorechnung die erwarteten Schäden gegenüber ihrer Prognose unter Risikogesichtspunkten in einem zweistufigen System erhöht (Limit I und Limit II).

Die qualitative Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt über die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern. Ferner werden unter der Anwendung statistischer Verfahren ermittelte Abrufwahrscheinlichkeiten im Rahmen der Disposition berücksichtigt.

Ein aussagefähiges Reporting – abgestuft von wöchentlicher bis vierteljährlicher Berichterstattung – ist unter Berücksichtigung von Ad-hoc-Berichtspflichten installiert. Die Anforderungen des § 25a KWG werden erfüllt.

Ergänzend zu der vorher genannten Risikobetrachtung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Bank auch gegenüber außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen analysiert wird.

## Gesamtrisikosituation

Die im Jahr 2016 eingetretenen Risiken lagen innerhalb der festgelegten Limite und haben das Ergebnis der Bank nicht wesentlich beeinträchtigt. Auch für das kommende Jahr werden keine Risiken erwartet, die nicht durch die bereitgestellten Limite abgedeckt werden können. Die Aktien-, Fonds- und Fremdwährungsrisiken werden ab dem Jahr 2017 nicht mehr als wesentliche Risiken innerhalb der Marktpreisrisiken betrachtet.

Zur Bewertung der Risiken vor dem Hintergrund von außergewöhnlichen historischen, aber auch denkbaren, außergewöhnlichen und dennoch plausibel möglichen hypothetischen Szenarien führt die Bank regelmäßig Stresstests durch. Bei der Zusammenstellung der Stresstests ist der Schwerpunkt so gelegt, dass wir aus den einzelnen Szenarien Erkenntnisse für die Risikoeinschätzung und unsere weitere Positionierung ableiten können. Weiterhin sollen wesentliche Risikotreiber identifiziert werden. Inverse Stresstests zeigen die Grenzen von Extrementwicklungen auf.

## VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER DORTMUNDER VOLKSBANK EG

### Geschäftsverlauf

In unseren strategischen Planungen gehen wir auch weiterhin von einer insgesamt positiven regionalen Wirtschaftsentwicklung aus. Diese Einschätzung bestätigen auch die ersten Konjunkturberichte der heimischen

Industrie- und Handelskammern. Von den befragten Unternehmen bewerten 90 % die aktuelle Geschäftslage mit gut oder befriedigend. Diese deutlich positiven Beurteilungen erstrecken sich über alle Wirtschaftsbereiche. Die beste Bewertung nimmt das Dienstleistungsgewerbe vor. Zu dem freundlichen Konjunkturlima trägt neben der Binnennachfrage vermehrt auch der Export bei. Die Zuversicht der Unternehmen ist infolge der aufkommenden Nachfragebelebung merklich gestiegen. Im Zuge der wirtschaftlichen Belebung wird mit einem höheren Bedarf an Arbeitskräften gerechnet. Der Arbeitsmarkt sollte sich dadurch weiter entspannen. Vor diesem Hintergrund rechnen wir weiterhin mit einer grundsätzlichen Investitionsbereitschaft bei unseren Mitgliedern und Kunden. Das Kreditwachstum wird marginal unter dem des vergangenen Jahres liegen. Für die nächsten beiden Jahre gehen wir von einem Wachstum von jeweils 4,5 % aus. Unsere Prognose basiert auf der Prämisse steigender Zinsen am Kapitalmarkt. Am Geldmarkt rechnen wir zunächst mit einer Seitwärtsbewegung auf dem aktuell niedrigen Niveau. In 2018 erwarten wir auch hier steigende Zinsen.

Mit unserem transparenten Geschäftsmodell, unserer breiten Präsenz vor Ort und den nachhaltigen und überzeugenden Produkten werden wir weiterhin im Markt positive Akzente setzen.

Im Einlagengeschäft gehen wir insgesamt von einer moderat steigenden Geschäftsentwicklung aus. Den von der Europäischen Zentralbank eingeführten Strafzins von 0,4 % wollen wir

auch weiterhin an große institutionelle Einleger weitergeben. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für 2017 nur ein marginales Wachstum in Höhe von 0,5 %. Für 2018 rechnen wir mit einer Wachstumsrate in Höhe von 1,0 %.

Bei der Bilanzsumme rechnen wir vor dem Hintergrund der oben genannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft mit einer Steigerungsrate von jeweils 2,0 % für die nächsten beiden Jahre.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir für die nächsten zwei Jahre einen positiven Geschäftsverlauf mit insgesamt steigenden Umsätzen. Durch verstärkte Vertriebsaktivitäten wollen wir insbesondere die Umsätze im Versicherungsgeschäft erhöhen und den Absatz der fondsgebundenen Kapitalanlagen weiter ausbauen.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere dann, wenn wir trotz des ständig härter werdenden Wettbewerbs im Bankmarkt unsere optimierte Beratungs- und Serviceleistung für unsere Kunden und insbesondere für unsere Mitglieder weiter steigern können.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung entstehen insbesondere dann, wenn unsere Prämisse eines moderaten wirtschaftlichen Aufschwungs nicht eintritt. Die prognostizierten Wachstumsraten im Kreditgeschäft werden dann nur schwer zu erreichen sein.

## Vermögens- und Finanzlage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2016 und die Zuführung zu dem Sonderposten nach § 340g HGB werden, wenn die Vertreterversammlung dem Gewinnverwendungsvorschlag zustimmt und den Jahresabschluss feststellt, zu einer Erhöhung unserer Eigenmittel im Sinne des Artikels 92 der CRR um ca. 44,2 Mio. € führen. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung werden wir auch in den folgenden Jahren mit Spielraum einhalten.

Die im Abschnitt „Risikomanagement: Ziele und Methoden“ dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Vermögenslage der nächsten zwei Jahre haben.

Die aktuellen Anforderungen aus der CRR und CRD IV werden wir einhalten. Bei den zukünftig zu berücksichtigenden Kennzahlen, insbesondere die Kennzahl NSFR, erwarten wir keine wesentlichen Risiken aus der Umsetzung.

## Ertragslage

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für die nächsten zwei Jahre mit rückläufigen Zinsergebnissen. Die Zinsmarge wird sich weiter verringern.

Unser Provisionsergebnis wird auch in den nächsten beiden Jahren durch die Erträge aus der Kontoführung, dem Zahlungsverkehr und aus dem Vermittlungsgeschäft geprägt sein. Wir rechnen mit höheren Erträgen.

Die Personalaufwendungen werden sich in 2017 um 0,6 % reduzieren. Die im abgelaufenen Jahr abgeschlossenen Altersteilzeitlösungen aus dem Strategieplan „Volksbank 2020“ sind für den Rückgang verantwortlich. Für 2018 rechnen wir mit einem weiteren Rückgang der Personalaufwendungen in Höhe von 1,3 %. Tarifliche Gehaltssteigerungen wollen wir unter Nutzung der natürlichen Fluktuation durch einen sukzessiven Personalarückgang ausgleichen.

Für die sonstigen Verwaltungsaufwendungen planen wir für 2017 nur mit einem marginalen Rückgang. Die im Strategieplan „Volksbank 2020“ festgelegte Reduzierung der Geschäftsstellen wird die Aufwendungen im Jahr 2017 noch belasten. Für 2018 gehen wir dann von einer Reduzierung in Höhe von 1,2 % aus.

Auf Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen gehen wir für das nächste Jahr von einem rückläufigen Betriebsergebnis aus. Für das Folgejahr rechnen wir dann mit einer Stabilisierung auf dem erreichten Niveau.

Aus der Bewertung von Forderungen erwarten wir für die folgenden beiden Jahre steigende Nettoaufwendungen.

Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich bei der von uns unterstellten Kapitalmarktentwicklung für 2017 und 2018 ein Abschreibungsbedarf ergeben.

Unter Berücksichtigung der Steuer- aufwendungen rechnen wir für die nächsten beiden Jahre mit einem Jahresüberschuss von jeweils ca. 11,4 Mio. €.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko bei stark steigenden Zinsen und aus den Adressenausfallrisiken.

Wesentliche Ertragschancen sehen wir dann, wenn sich der Geschäftsverlauf der Bank positiver als von uns unterstellt entwickelt.

#### **DANK**

Unseren Mitgliedern und Kunden danken wir für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Sie war geprägt von Vertrauen, Partnerschaft und von der Akzeptanz unseres Geschäftsmodells.

Den Damen und Herren des Aufsichtsrates danken wir für die wiederum vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Unterstützung und Beratung.

Dortmund, den 25.04.2017

Dortmunder Volksbank eG  
Der Vorstand

Martin Eul  
Jürgen Beissner  
Markus Dünnebacke  
Matthias Frentzen  
Michael Martens



*Sehr geehrte Damen und Herren,*

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und erfüllt. In vier ordentlichen Sitzungen nahm er seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse umfassend, zeitnah und in regelmäßig stattfindenden Gesprächen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Schwerpunkte der Sitzungen des Aufsichtsrates im Berichtsjahr bildeten:

- Bilanz- und Rentabilitätsrechnungen
- Tätigkeitsberichte aus den Ausschüssen
- Zusammengefasste Risikoberichterstattung
- Revisionsberichte
- Stresstestergebnisse
- Strategische Ausrichtung

Am 16. November 2016 hat der Aufsichtsrat außerdem an der jährlich stattfindenden Schulung teilgenommen, in der im Wesentlichen die komplexen Strukturen der Risikoberichterstattung erläutert wurden.

Um seine Aufgaben noch effizienter erfüllen zu können, hat der Aufsichtsrat bereits vor Jahrzehnten drei Ausschüsse eingerichtet: Präsidium (umfasst den Vergütungskontroll- und Nominierungsausschuss), Risikoausschuss und Prüfungsausschuss.

Das Präsidium hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten.

Die Themenschwerpunkte waren:

- Regelmäßige, mindestens jährliche Bewertung des Vorstands und Aufsichtsrats (Selbstevaluierung)
- Prüfung von Interessenskonflikten
- Überwachung der Vergütungssysteme
- Beschlussfassung über die Vorstandsvergütung
- Befassung mit dienstvertraglichen Regelungen

Der Risikoausschuss kam im Berichtsjahr viermal zusammen und befasste sich mit folgenden Inhalten:

- Detaillierte Risikoberichterstattung
- Beschlussfassung von Krediten ab einer bestimmten Größenordnung
- Konditionsgestaltung im Kundengeschäft

Der Prüfungsausschuss befasste sich in zwei Sitzungen mit folgenden Schwerpunkten:

- Jahresabschluss, Lagebericht, Gewinnverwendung
- Berichterstattung WpHG-Compliance
- Prüfungsberichte der gesetzlichen Prüfung

Aus den jeweiligen Sitzungen haben die Vorsitzenden der Ausschüsse anschließend dem Gesamtaufichtsrat berichtet.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Jahresabschluss 2016 sowie den Lagebericht geprüft und für in Ordnung befunden. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses anzunehmen.

Der Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsverband e. V., Münster, hat die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes 2016 unter Einbeziehung der Buchführung vorgenommen. Über das Ergebnis der Prüfung wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Mit der Vertreterversammlung im Jahr 2016 endet turnusgemäß die Amtszeit des Aufsichtsratsvorsitzenden Ulrich Leitermann sowie der Aufsichtsratsmitglieder Dr. Winfried Materna und Günter zur Nieden. Für Herrn Leitermann wird Wiederwahl vorgeschlagen.

Die Herren Dr. Materna und zur Nieden können aufgrund des Erreichens der durch die Satzung festgelegten Altersgrenze nicht wiedergewählt werden. Beide Herren sind seit 2003 Mitglieder des Aufsichtsrates. Herr zur Nieden wirkte seit 1994 im Aufsichtsrat der ehemaligen Volksbank Schwerte eG mit.

Beiden Herren danken wir sehr für ihr konstruktives und langjähriges Engagement.

Wir danken den Herren des Vorstands für die gute, konstruktive und stets vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie für die erfolgreiche Geschäftsführung und das erzielte Jahresergebnis. Unser Dank gilt ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank.

Dortmund, den 26. April 2017

Für den Aufsichtsrat



Ulrich Leitermann  
Vorsitzender



Einst schlotrauchendes Zechengelände, heute blühender Gewerbepark mit Freizeitwert: Im Schatten des Erinturms, Landmarke und Wahrzeichen **Castrop-Rauxels**, liegt mit dem Erinpark ein grünes Juwel, das zum Flanieren einlädt. „Erin“, gälisch-lat. Name für Irland, Heimat des Zechengründers, spiegelt die sanft-hügelig idyllisch-grüne irische Parklandschaft, die einen der schönsten Gewerbeparks der Region ziert.

# NEUE DIMENSIONEN ERINPARK\*

Erinpark Castrop-Rauxel: Gewerbe- und Landschaftspark \*

Konzept: Arbeiten im Grünen mit City-Anbindung

Grundstücksgröße: 41 ha

Unternehmen: ca. 40

Gewerbe- und Dienstleistungsfläche: 27.750 m<sup>2</sup>

Verkehrsanbindung: A42, A2, B235

Radweganbindung: Die Grüne Acht

# RAUM FÜR TRADITION

Bürgerstolz und Leidenschaft: Thomas Mulvany hieß der irische Eringründer, dessen Liebe zum Reitsport die Castroper teilten – mit Pferderennbahn, namhaften Gestüten und ihrem berühmten Reiterbrunnen auf dem Altstadt-Markt.

# RAUM FÜR INNOVATION

Hier blühen Ideen: Der Erinpark ist Innovationsstandort für Dienstleistungen, Gewerbe, Produktion und Handwerk und Qualitätsstandort für Existenzgründer. Citynah im Grünen reüssiert der Gewerbepark mit hohem Arbeits- und Freizeitwert.

# RAUM FÜR FREIZEIT

Paradies zum Biken und Wandern: Hügel mit Aussicht, Tal, Bachlauf und See, Felder und Wälder und Altstadt ganz nah – perfekt angebunden an die Rad- und Wanderwege der Metropole Ruhr lädt der Erinpark zum Naturgenuss ein.









## JAHRESABSCHLUSS (VERKÜRZTE VERSION)

Wir haben im vorliegenden Bericht auf einen vollständigen Abdruck des Jahresabschlusses gemäß § 328 Abs. 1 HGB verzichtet.

Wir weisen darauf hin, dass der Prüfungsverband für den vollständigen Jahresabschluss und den Lagebericht 2016 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Die Offenlegung des Jahresabschlusses in gesetzlich vorgeschriebener Form erfolgt im Bundesanzeiger. Die Offenlegung ist noch nicht erfolgt.

Dortmunder Volksbank  
eingetragene Genossenschaft  
44128 Dortmund



## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

| Aktivseite                                                                                                                                 | Geschäftsjahr    |                |                  |                         | Vorjahr<br>Tsd. € |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|----------------|------------------|-------------------------|-------------------|
|                                                                                                                                            | €                | €              | €                | €                       |                   |
| <b>1. Barreserve</b>                                                                                                                       |                  |                | 43.765.208,69    |                         | 29.361            |
| a) Kassenbestand                                                                                                                           |                  |                | 40.784.934,83    |                         | 39.491            |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken                                                                                                         |                  |                |                  |                         | (39.491)          |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank                                                                                                     | 40.784.934,83    |                | 0,00             | 84.550.143,52           | 0                 |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern                                                                                                             |                  |                |                  |                         |                   |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>                      |                  |                |                  |                         |                   |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen                                      |                  |                | 0,00             |                         | 0                 |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar                                                                                      | 0,00             |                |                  |                         | (0)               |
| b) Wechsel                                                                                                                                 |                  |                | 0,00             | 0,00                    | 0                 |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>                                                                                                   |                  |                |                  |                         |                   |
| a) täglich fällig                                                                                                                          |                  |                | 208.875.242,83   |                         | 214.809           |
| b) andere Forderungen                                                                                                                      |                  |                | 481.390.803,22   | 690.266.046,05          | 631.863           |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>                                                                                                            |                  |                |                  | 4.216.350.758,93        | 4.026.674         |
| darunter:                                                                                                                                  |                  |                |                  |                         |                   |
| durch Grundpfandrechte gesichert                                                                                                           | 2.532.672.649,92 |                |                  |                         | (2.389.864)       |
| Kommunalkredite                                                                                                                            | 151.996.191,75   |                |                  |                         | (154.298)         |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>                                                                    |                  |                |                  |                         |                   |
| a) Geldmarktpapiere                                                                                                                        |                  |                |                  |                         |                   |
| aa) von öffentlichen Emittenten                                                                                                            |                  | 0,00           |                  |                         | 0                 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank                                                                                           | 0,00             |                |                  |                         | (0)               |
| ab) von anderen Emittenten                                                                                                                 |                  | 0,00           | 0,00             |                         | 0                 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank                                                                                           | 0,00             |                |                  |                         | (0)               |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen                                                                                                      |                  |                |                  |                         |                   |
| ba) von öffentlichen Emittenten                                                                                                            |                  | 50.757.104,11  |                  |                         | 31.226            |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank                                                                                           | 50.757.104,11    |                |                  |                         | (31.226)          |
| bb) von anderen Emittenten                                                                                                                 |                  | 982.914.482,63 | 1.033.671.586,74 |                         | 1.024.932         |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank                                                                                           | 947.605.081,74   |                |                  |                         | (995.168)         |
| c) eigene Schuldverschreibungen                                                                                                            |                  |                | 0,00             | 1.033.671.586,74        | 0                 |
| Nennbetrag                                                                                                                                 | 0,00             |                |                  |                         | (0)               |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>                                                                             |                  |                |                  | 112.534.484,57          | 104.628           |
| <b>6a. Handelsbestand</b>                                                                                                                  |                  |                |                  | 0,00                    | 0                 |
| <b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>                                                                         |                  |                |                  |                         |                   |
| a) Beteiligungen                                                                                                                           |                  |                | 164.098.261,54   |                         | 135.439           |
| darunter:                                                                                                                                  |                  |                |                  |                         |                   |
| an Kreditinstituten                                                                                                                        | 661.065,46       |                |                  |                         | (2.563)           |
| an Finanzdienstleistungsinstituten                                                                                                         | 0,00             |                |                  |                         | (0)               |
| b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften                                                                                                  |                  |                | 4.155.909,00     | 168.254.170,54          | 656               |
| darunter:                                                                                                                                  |                  |                |                  |                         |                   |
| bei Kreditgenossenschaften                                                                                                                 | 4.001.240,00     |                |                  |                         | (501)             |
| bei Finanzdienstleistungsinstituten                                                                                                        | 0,00             |                |                  |                         | (0)               |
| <b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>                                                                                               |                  |                |                  | 0,00                    | 280               |
| darunter:                                                                                                                                  |                  |                |                  |                         |                   |
| an Kreditinstituten                                                                                                                        | 0,00             |                |                  |                         | (0)               |
| an Finanzdienstleistungsinstituten                                                                                                         | 0,00             |                |                  |                         | (0)               |
| <b>9. Treuhandvermögen</b>                                                                                                                 |                  |                |                  | 77.613,44               | 94                |
| darunter: Treuhandkredite                                                                                                                  | 77.613,44        |                |                  |                         | (94)              |
| <b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>                        |                  |                |                  | 0,00                    | 0                 |
| <b>11. Immaterielle Anlagewerte:</b>                                                                                                       |                  |                |                  |                         |                   |
| a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte                                                               |                  |                | 0,00             |                         | 0                 |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |                  |                | 199.068,00       |                         | 205               |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert                                                                                                              |                  |                | 0,00             |                         | 0                 |
| d) geleistete Anzahlungen                                                                                                                  |                  |                | 0,00             | 199.068,00              | 0                 |
| <b>12. Sachanlagen</b>                                                                                                                     |                  |                |                  | 78.072.447,22           | 70.317            |
| <b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>                                                                                                   |                  |                |                  | 14.545.763,50           | 9.715             |
| <b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                                                                                      |                  |                |                  | 1.001.521,42            | 1.321             |
| <b>15. Aktive latente Steuern</b>                                                                                                          |                  |                |                  | 0,00                    | 0                 |
| <b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>                                                                         |                  |                |                  | 0,00                    | 0                 |
| <b>Summe der Aktiva</b>                                                                                                                    |                  |                |                  | <b>6.399.523.603,93</b> | <b>6.321.011</b>  |

## Passivseite

|                                                                             | Geschäftsjahr |                  |                  |                  | Vorjahr<br>Tsd. € |
|-----------------------------------------------------------------------------|---------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|
|                                                                             | €             | €                | €                | €                |                   |
| <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                      |               |                  |                  |                  |                   |
| a) täglich fällig                                                           |               |                  | 1.422.815,37     |                  | 2.194             |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                           |               |                  | 590.229.616,55   | 591.652.431,92   | 613.339           |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>                                |               |                  |                  |                  |                   |
| a) Spareinlagen                                                             |               |                  |                  |                  |                   |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten                       |               | 1.534.369.939,25 |                  |                  | 1.470.975         |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten              |               | 60.042.701,40    | 1.594.412.640,65 |                  | 68.418            |
| b) andere Verbindlichkeiten                                                 |               |                  |                  |                  |                   |
| ba) täglich fällig                                                          |               | 2.291.753.698,23 |                  |                  | 2.009.999         |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                          |               | 943.590.646,83   | 3.235.344.345,06 | 4.829.756.985,71 | 1.224.778         |
| <b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>                                      |               |                  |                  |                  |                   |
| a) begebene Schuldverschreibungen                                           |               |                  | 394.111.613,64   |                  | 394.103           |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten                                    |               |                  | 0,00             | 394.111.613,64   | 0                 |
| darunter:                                                                   |               |                  |                  |                  |                   |
| Geldmarktpapiere                                                            | 0,00          |                  |                  |                  | (0)               |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf                                    | 0,00          |                  |                  |                  | (0)               |
| <b>3a. Handelsbestand</b>                                                   |               |                  |                  | 0,00             | 0                 |
| <b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>                                         |               |                  |                  | 77.613,44        | 94                |
| darunter: Treuhandkredite                                                   | 77.613,44     |                  |                  |                  | (94)              |
| <b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>                                        |               |                  |                  | 5.922.546,31     | 5.427             |
| <b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                        |               |                  |                  | 1.988.594,19     | 2.023             |
| <b>6a. Passive latente Steuern</b>                                          |               |                  |                  | 0,00             | 0                 |
| <b>7. Rückstellungen</b>                                                    |               |                  |                  |                  |                   |
| a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen                 |               |                  | 51.332.394,27    |                  | 51.454            |
| b) Steuerrückstellungen                                                     |               |                  | 920.000,00       |                  | 4.638             |
| c) andere Rückstellungen                                                    |               |                  | 24.354.410,76    | 76.606.805,03    | 17.974            |
| <b>8. - - -</b>                                                             |               |                  |                  | 0,00             | 0                 |
| <b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>                                     |               |                  |                  | 0,00             | 0                 |
| <b>10. Genussrechtskapital</b>                                              |               |                  |                  | 0,00             | 0                 |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig                                 | 0,00          |                  |                  |                  | (0)               |
| <b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>                                 |               |                  |                  | 138.550.000,00   | 102.400           |
| darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB                               | 0,00          |                  |                  |                  | (0)               |
| <b>12. Eigenkapital</b>                                                     |               |                  |                  |                  |                   |
| a) Gezeichnetes Kapital                                                     |               |                  | 84.459.092,06    |                  | 84.788            |
| b) Kapitalrücklage                                                          |               |                  | 0,00             |                  | 0                 |
| c) Ergebnismrücklagen                                                       |               |                  |                  |                  |                   |
| ca) gesetzliche Rücklage                                                    |               | 68.000.000,00    |                  |                  | 66.500            |
| cb) andere Ergebnismrücklagen                                               |               | 197.000.000,00   | 265.000.000,00   |                  | 190.500           |
| d) Bilanzgewinn                                                             |               |                  | 11.397.921,63    | 360.857.013,69   | 11.407            |
| <b>Summe der Passiva</b>                                                    |               |                  |                  | 6.399.523.603,93 | 6.321.011         |
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>                                         |               |                  |                  |                  |                   |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln     |               | 0,00             |                  |                  | 0                 |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen          |               | 90.087.833,78    |                  |                  | 92.120            |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten |               | 0,00             | 90.087.833,78    |                  | 0                 |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b>                                            |               |                  |                  |                  |                   |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften                 |               | 0,00             |                  |                  | 0                 |
| b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen                                |               | 0,00             |                  |                  | 0                 |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen                                            |               | 251.991.568,32   | 251.991.568,32   |                  | 277.572           |
| darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften          | 0,00          |                  |                  |                  | (0)               |

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

|                                                                                                                                                       | Geschäftsjahr |                |                |                | Vorjahr<br>Tsd. € |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|----------------|----------------|----------------|-------------------|
|                                                                                                                                                       | €             | €              | €              | €              |                   |
| 1. Zinserträge aus                                                                                                                                    |               |                |                |                |                   |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften                                                                                                                    |               | 150.634.201,05 |                |                | 164.270           |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und<br>Schuldbuchforderungen                                                                                        |               | 24.722.040,45  | 175.356.241,50 |                | 27.483            |
| 2. Zinsaufwendungen                                                                                                                                   |               |                | 71.466.989,76  | 103.889.251,74 | 76.560            |
| 3. Laufende Erträge aus                                                                                                                               |               |                |                |                |                   |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren                                                                                            |               |                | 1.823.740,90   |                | 3.154             |
| b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei<br>Genossenschaften                                                                                        |               |                | 2.759.270,97   |                | 2.110             |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen                                                                                                                |               |                | 0,00           | 4.583.011,87   | 0                 |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn-<br>abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen                                                        |               |                |                | 0,00           | 0                 |
| 5. Provisionserträge                                                                                                                                  |               |                | 29.024.614,54  |                | 28.762            |
| 6. Provisionsaufwendungen                                                                                                                             |               |                | 1.797.389,35   | 27.227.225,19  | 1.727             |
| 7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands                                                                                                           |               |                |                | 0,00           | 0                 |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge                                                                                                                      |               |                |                | 5.536.147,57   | 4.511             |
| 9. - - -                                                                                                                                              |               |                |                | 0,00           | 0                 |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen                                                                                                                |               |                |                |                |                   |
| a) Personalaufwand                                                                                                                                    |               |                |                |                |                   |
| aa) Löhne und Gehälter                                                                                                                                |               | 51.118.535,03  |                |                | 50.371            |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für<br>Altersversorgung und für Unterstützung<br>darunter: für Altersversorgung                                  | 1.579.207,39  | 10.650.983,38  | 61.769.518,41  |                | 10.639<br>(1.941) |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen                                                                                                                     |               |                | 34.591.674,69  | 96.361.193,10  | 32.007            |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf<br>immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen                                                             |               |                |                | 6.064.619,24   | 5.847             |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen                                                                                                                |               |                |                | 7.076.532,72   | 12.368            |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf<br>Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie<br>Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft       |               |                | 252.192,77     |                | 0                 |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und<br>bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung<br>von Rückstellungen im Kreditgeschäft          |               |                | 0,00           | 252.192,77     | 9.449             |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Betei-<br>ligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen<br>und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere |               |                | 225.094,14     |                | 59                |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen,<br>Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie<br>Anlagevermögen behandelten Wertpapieren            |               |                | 0,00           | 225.094,14     | 0                 |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme                                                                                                                 |               |                |                | 0,00           | 0                 |
| 18. - - -                                                                                                                                             |               |                |                | 0,00           | 0                 |
| 19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit                                                                                                        |               |                |                | 31.256.004,40  | 50.161            |
| 20. Außerordentliche Erträge                                                                                                                          |               |                | 26.489.160,75  |                | 0                 |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen                                                                                                                     |               |                | 0,00           |                | 0                 |
| 22. Außerordentliches Ergebnis                                                                                                                        |               |                |                | 26.489.160,75  | (0)               |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag<br>darunter: latente Steuern                                                                                 | 0,00          |                | 9.821.214,53   |                | 17.314<br>(0)     |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12<br>ausgewiesen                                                                                     |               |                | 430.855,89     | 10.252.070,42  | 312               |
| 24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken                                                                                                |               |                |                | 36.150.000,00  | 21.150            |
| 25. Jahresüberschuss                                                                                                                                  |               |                |                | 11.343.094,73  | 11.385            |
| 26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr                                                                                                                     |               |                |                | 54.826,90      | 22                |
|                                                                                                                                                       |               |                |                | 11.397.921,63  | 11.407            |
| 27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen                                                                                                                   |               |                |                |                |                   |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage                                                                                                                      |               |                | 0,00           |                | 0                 |
| b) aus anderen Ergebnisrücklagen                                                                                                                      |               |                | 0,00           | 0,00           | 0                 |
|                                                                                                                                                       |               |                |                | 11.397.921,63  | 11.407            |
| 28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen                                                                                                                |               |                |                |                |                   |
| a) in die gesetzliche Rücklage                                                                                                                        |               |                | 0,00           |                | 0                 |
| b) in andere Ergebnisrücklagen                                                                                                                        |               |                | 0,00           | 0,00           | 0                 |
| 29. Bilanzgewinn                                                                                                                                      |               |                |                | 11.397.921,63  | 11.407            |



## **HERAUSGEBER**

Dortmunder Volksbank eG  
Bettenstraße 10  
44137 Dortmund

## **VERANTWORTLICHE**

Martin Eul  
Carsten Jäger

## **FOTOS**

Umschlag  
Foto © Markus Steur

Innen  
Foto © Markus Steur  
(S. 6, 9–12, 17–20, 22, 23, 24, 26,  
27, 29–32, 43–46, 64, 69–72)  
Jan Heinze  
(S. 34, 35, 37, 38, 39)  
René Golz  
(S. 40, 41)

## **TEXTE**

Ute Schmidt,  
[www.die-schreibweisen.com](http://www.die-schreibweisen.com)

## **QUELLEN**

Geschäftsbericht der Volksbanken  
und Raiffeisenbanken

## **GESTALTUNG**

WDD  
Dr. Faltz, Stute & Partner GmbH  
Werbeagentur GWA  
Dortmund · Berlin

## **DRUCK**

Druckerei Schmidt GmbH & Co. KG  
Lünen





Dortmunder Volksbank eG  
Bettenstraße 10  
44137 Dortmund